

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 229.

Donnerstag, 1. Oktober

1908.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Bestags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile 11 Schrift der 5mal gespalt. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile gebrochener Schrift od. deren Raum auf 3mal gesp. Textseite im amtl. Teile 50 Pf., un. er dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Bezirksarzte Dr. Zehlert in Schwarzenberg die Stelle des Bezirksarztes für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz (mit Ausschluß der Stadt Chemnitz) und dem prakt. Arzte Dr. Tiede in Neumarz die Stelle des Bezirksarztes für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Schwarzenberg übertragen worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Hilfsbeamten präb. Oberförster Schmidt auf Tharandter Revier zum etatmäßigen Oberförster und Verwalter des Unterviefenthaler Reviers zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem zur Amtshauptmannschaft Zittau versetzten bisherigen Bezirksassessor bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen Dr. Fischer den Titel und Rang als Regierungsassessor zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem in Sachsen Staatsangehörigen Prof. Pfäzner an der Großherzoglich Badischen Technischen Hochschule in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schriftföhrer Wachtler und dem Guillocheur Tuschmann in Leipzig das Ehrenkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Weigenbauer Karl Heinrich Dreier in Leipzig den ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt verliehenen Titel „Hoflieferant“ annehme und in der Form „Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt“ oder „Herzoglich Anhaltischer Hoflieferant“ führe.

Die königliche Kreisshauptmannschaft hat der Johanne Juliane Henriette Ebermann in Schönau a. E. für die mit Mut und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt. 593 III

Sachsen, am 28. September 1908. 6552

Königliche Kreisshauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Forst-Verwaltung. Gehobener: Herzfurt, Förster auf Spechtshäuser Revier. — Verlegt: v. Schönborg, präb. Oberförster, Hilfsbeamter auf Raundorfer Revier, in gleicher Eigenschaft auf das Tharandter Revier; Braunig, Förster, vom Borsdorfer auf das Spechtshäuser Revier.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Verlegt: Oberregierungsrat Thiele, Vorsitzender des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung zu Zwickau, und Regierungsrat Dr. Herzlich von der Amtshauptmannschaft Leipzig zur Kreisshauptmannschaft Zwickau, die Regierungsassessoren Dr. Schmitt von der Amtshauptmannschaft Rochlitz zur Amtshauptmannschaft Zwickau und Zimmer von der Amtshauptmannschaft Zwickau zur Amtshauptmannschaft Rochlitz.

Tierärztliche Hochschule. Zugang: Tierarzt Schache als Assistent bei der auswärtigen Klinik.

Bei dem Landgenarmierkorps. Pensioniert: Gendarm Kehler in Weichlitz unter Beilegung des Titels Gendarmier-Brigadier. — Verlegt: Gendarm Schiffner in Wittersee nach Weichlitz, Gendarm Hilbert in der Brigade Weichlitz als Distriktsgendarm nach Wittersee und Stadtgendarm Lange IV bei der Polizeidirektion zu Dresden als Landgendarm zur Brigade Weichlitz.

Bei der Polizeidirektion zu Dresden. Pensioniert: Stadtgenarme Müller VIII, Hängel, Apel, Zehle und Uhlir. — Verkorben: Stadtgenarm Förker III. — Angestellt: Unteroffizier Hofske, Sergeanten Jenzsch, Dietrich I, Drechsel, Hirsch und Dietrich II, Ratsherr Fischer und Leibert, Schutzmann Hennig als Stadtgenarme, Militäranwärter Hochmann als Diener.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: die 2. händige Lehrerstelle in Ebersbach b. Döbeln. Kandidat: die oberste Schulbehörde. 1300 M. vom Schuldienst, freie Wohnung und Gartengenuß und Honorar für den Zuzuntritt. Bewerbergesuche mit den erforderlichen Belegen bis 17. Oktober an den 2. Bezirksschulinspektor in Döbeln; — die 2. händige Lehrerstelle an der 4klassigen Kirchschule zu Großenhennersdorf. Kandidat: die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung im Schulhause und Gartengenuß 1300 M. Anfangsgehalt, 140 M. für 1 Überstunde und fünf händige Sommerturnen, 30 M. für Vertretung des Schul-

lehrers im Kirchendienste. Bewerbungen mit allen Belegen (Zeugnisse bis auf die Gegenwart, Militärausweis) bis zum 26. Oktober an den Rgl. Bezirksschulinspektor zu Zwickau.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom königlichen Hofe.

Dresden, 1. Oktober. Se. Majestät der König kam früh von Grillenburg in das Residenzschloß nach Dresden und nahm im Laufe des Vormittags militärische Meldungen sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des königl. Kabinettssekretärs entgegen. Später empfing Allerhöchsterse die Departementschefs der königlichen Hofstaaten zum Rapport.

In den Mittagsstunden verfügte sich Se. Majestät nach Grillenburg zurück.

Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen-Töchter begleiteten Se. Majestät dorthin und lehrten abends in das Hoflager nach Pillnitz zurück.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Dem Vernehmen nach wird vom 1. Januar 1909 ab der Regierungsrat Wöttger bei der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg zur Amtshauptmannschaft Zwickau versetzt werden.

Deutsches Reich.

Zum Besuch des spanischen Königs paares in München.

München, 30. September. Der König und die Königin von Spanien reisten heute abend nach Budapest ab.

Ausland.

Osterreich.

Wien, 30. September. Aus Anlaß der heutigen Landtags-Sitzung wies die Galerie Karlen Besuch auf; vor dem Landtagsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Zu Beginn der Sitzung brachte Dr. Bergelt im Namen der Deutschen einen Protest ein. Er bezeichnete die Abend-Sitzung vom Freitag als unrechtmäßig und daher als null und nichtig. Infolgedessen sei auch die Ankündigung des Oberlandmarschalls, die nächste Sitzung solle heute stattfinden, als ungültig anzusehen. Die Deutschen konstatierten deshalb, daß sie alles, was in der heutigen Sitzung vorgehe, als null und nichtig betrachten. — Abg. Ewehla brachte sodann einen Gegenprotest ein. Er wies auf die großen kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben des Landtags hin und bezeichnete die Obstruktion der Deutschen als leichtsinnig und grundlos, denn die Frage der Anstellung eines deutschen Aktuars sei ganz dem Geheiß gemäß mit Zustimmung der deutschen Beisitzer des Landesauschusses gelöst. Nach Verlesung des Einlaufs folgte die Verlesung der Erklärung des verfassungstreuen und konservativen Großgrundbesitzes, worin die in der letzten Sitzung erfolgte Abfindung der „Wacht am Rhein“ bedauert und gemißbilligt wird. Hierauf verwahrte sich der Oberlandmarschall-Stellvertreter gegenüber dem Abg. Ewehla gegen den Vorwurf der Verletzung der Unparteilichkeit. Abg. Schreiner besprach sodann in einer längeren Rede, wobei es wiederholt zu lärmenden Kontroversen zwischen den Tschechen und Deutschen kam, das Vorgehen der Tschechen und betonte, es handle sich bei den Beschwerden der Deutschen nicht um die Aktuarfrage, sondern um die Zurücksetzung der Deutschen auf allen Gebieten überhaupt. Die „Wacht am Rhein“ sei kein hochverräterisches Liebeswort, sondern nur ein Loblied auf das Deutsche Reich im Kampfe gegen Frankreich, ein symbolischer Kraftausdruck der Deutschen gegen ihren Erbfeind. (Stürmischer Widerspruch bei den Tschechen, lebhafteste Auseinandersetzungen zwischen Tschechen und Deutschen.) Nach einer Polemik Starbas, der betonte, daß die Tschechen immer patriotischer wären, und ihre Wünsche immer nur im Rahmen des Staatsgedankens geltend machten, wurden abermals Anträge verlesen. Abg. Waly verlangte zu einem Antrag namentliche Abstimmung, was der Oberlandmarschall als unberechtigt zurückwies. (Kauerliche stürmische Auf-

tritte auf den Bänken der Deutschen. Es wird gepfiffen, Trompete geblasen, geschrien, gezischt.) Abg. Bergelt erhob Einspruch gegen die Nichtzulassung des Antrags Waly. (Großer Tumult.) Unter allgemeiner Erregung schloß der Oberlandmarschall die Sitzung und beraumte die nächste Sitzung für Freitag an.

Kroatien.

Wien, 30. September. Der Vizebanus Conacovia wurde heute von einem gemäßigten Studenten tödlich angegriffen. Der Angreifer erkrankte selbst. Er wurde festgenommen.

Italien.

Racconigi, 30. September. Die Minister Iswolski und Tittoni, sowie Frau Iswolski und der russische Botschafter Murawiew sind heute mittag hier eingetroffen und in Hofwagen nach dem königl. Schloß gefahren, wo Postafel stattfand. Nach der Tafel wurde Iswolski vom König empfangen. Um 5 Uhr nachmittags reisten die Minister Tittoni und Iswolski, Frau Iswolski und Botschafter Murawiew im Automobil nach Turin ab.

Turin, 30. September. Minister Tittoni ist heute abend nach Rom, Minister Iswolski mit Gemahlin nach Stresa abgereist.

Internationale Kongresse.

Luzern, 30. September. Die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz hat heute in ihrer letzten Sitzung beantwortet: Regelung der Heimarbeit, insbesondere hinsichtlich des Lohnproblems durch die gewerkschaftliche Organisation und Tarifverträge, sowie gegebenenfalls durch Erchtung von Lohnämtern und Festsetzung von Minimallohnen. Für die Raschmensiderei soll die Möglichkeit einer internationalen Regelung geprüft werden. Die Kinderarbeit soll in allen erwerbsfähigen Beschäftigungen, auch in der Landwirtschaft, geregelt werden. Solange die Volksschulpflicht dauert, ist keine Kinderarbeit zulässig. Ein Maximalarbeitstag von zehn Stunden soll für alle Arbeiter, auch für Männer, in der Textilindustrie eingeführt werden; im Bergbau der Achtstundentag. Für Eisenhütten und Holzwerke wird eine nähere Prüfung gewünscht. Bezüglich des Vollzugs der Arbeiterschutzgesetze wird das Arbeitsamt beauftragt, fortlaufend Bericht zu erstatten. Für die Behandlung der Ausländer bei Betriebsunfällen wird eine durch Gesetz und Verträge herbeizuführende internationale Gleichstellung mit den Inländern hinsichtlich der Entschädigung empfohlen. Das Verbot für Weisphosphor soll weiter durchgeführt werden. Empfohlen werden Befreiung des Bleiweißes für den Innenanstrich, Erhebungen über Einschränkungen der Bleiglasuren in der Keramik und Sammlung weiteren Materials über die Bleigefahr der Polygraphie. Endlich sollen die Verhältnisse in der Saisonarbeit gründlich geprüft werden. Die Versammlung beauftragt zum Schluß der Verhandlungen das Bureau, die Frage des Urlaubs in der Industrie zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

Florenz, 30. September. Der Kongreß des Instituts für internationales Recht nahm heute eine Resolution an betreffend die internationale Rechtslage von Zivil- von Militärpersonen, die zur Dienstleistung bei einer oder zwei kriegsführenden Nationen verpflichtet sind, ohne ihrer Nationalität nach einer von beiden anzugehören. Die Resolution besagt, daß auf solche Personen dasselbe Kriegsrecht Anwendung findet wie auf die Angehörigen des Staates, in dessen Diensten sie stehen.

Rußland.

(Berl. Morgenbl.) St. Petersburg, 30. September. Wegen des Zustandes der Jarin dringen die Ärzte auf einen Aufenthalt in Sibirien. Die Begegnung des Kaisers von Rußland mit dem König von Italien soll in Venedig stattfinden.

Schweden.

Stockholm, 30. September. Die Wahlen zur Zweiten Kammer sind beendet. Da bei mehreren Abgeordneten die Parteizugehörigkeit verschieden angegeben wird, kann die Zusammensetzung der neuen Kammer nicht genau festgestellt werden. Das ungefähre Wahlergebnis ist folgendes: Die Rechte erhält in der neuen Kammer 86 Sitze (bisher 100), die Linke etwa 100 (bisher 90), die Gemäßigten etwa 10 (bisher 20), die Sozialdemokraten 33 (bisher 17). Insgesamt zählt die Kammer 230 Mitglieder.

Zu dem türkisch-bulgarischen Zwischenfall und zur Lage in der Türkei.

(Melbung des Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Bureaus.)
Sofia, 30. September. Der Ministerrat setzte heute die Beratungen über die beiden Streitfragen mit der Türkei fort. Über die Orientbahnfrage wurde ein ausführliches Memorandum ausgearbeitet, das den Ursprung der Beschlagnahme der Orientbahn darlegt und letztere durch die Staatsräson zu erklären sucht. Danach ist die bulgarische Regierung entschlossen, die Orientbahn keinesfalls zurückzugeben. Der Finanzminister soll mit der Einleitung von Ablösungsverhandlungen mit der Orientbahngesellschaft beauftragt und das Memorandum soll noch heute allen Vertretern der Signatarmächte des Berliner Vertrags übersendet werden und derart zugleich eine Antwort auf den türkischen, österreichisch-ungarischen und deutschen Protest bilden.

(W. I. B.) Wien, 30. September. Ein Kommuniqué der Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen besagt: Es wird uns mitgeteilt, die bulgarische Regierung habe dem deutschen Vertreter in Sofia die Erklärung abgegeben, daß der bulgarische Außenminister in Wien mit der Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen wegen Ablösung ihres ostrumelischen Netzes verhandelte. Die Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen erklärt hiermit, daß zwischen ihr und der bulgarischen Regierung keinerlei Verhandlungen über die oben erwähnte Materie hier stattgefunden haben. Im Jahre 1898 ist zwar zwischen der Betriebsgesellschaft und der bulgarischen Regierung ein Vertrag über Abtretung des Betriebsrechts abgeschlossen worden, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalte der Zustimmung der türkischen Regierung als Eigentümerin. Dieser Vertrag ist aber infolge Ausbleibens der türkischen Zustimmung hinfällig geworden. Seither haben keine Verhandlungen irgendwelcher Art über Ablösung ihres ostrumelischen Netzes zwischen Bulgarien und der Betriebsgesellschaft stattgefunden.

Paris, 30. September. Der „Agence Havas“ zufolge hat Frankreich ebenso, wie die anderen Mächte, in Sofia gegen die Besetzung der Orientbahnen Einspruch erhoben.

Die die „Frankfurter Zeitung“ aus Sofia meldet, verfehlt ein bisher unbekanntes bulgarisches Landeskomitee, an dessen Spitze zwei inaktive Generale, darunter Jontschew, stehen, einen Aufruf zur Bildung von lokalen Ausschüssen in allen Städten und Dörfern zum Zweck der Propaganda für die Unabhängigkeitserklärung Mazedoniens.

(Berl. Tgl.) Konstantinopel, 30. September. An die Direktion der Orientbahn, sowie die Berliner Komiteemitglieder ging folgendes Telegramm: Unser Personal in Ostrumelien ist beständig den Gewalttätigkeiten der bulgarischen Beamten ausgesetzt. Die Situation kann unmöglich so weiter fortbauern. Wir bitten um dringende Schritte bei den Regierungen.

(Melbung des Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 30. September. „Idam“ zufolge hat der Ministerrat beschlossen, daß den 400 bulgarischen Offizieren und Notabeln, die Adrianopel besuchen werden, ein herzlicher Empfang bereitet werde. — Demselben Blatte zufolge wird der bulgarische Agent Geshow demnächst hierher zurückkehren. Zu der Angelegenheit Geshow wird noch gemeldet, daß der Oberzeremonienmeister Galib Bey demissioniert habe, weil in einer Note der Fortte gesagt wurde, er sei schuld, daß Geshow an der letzten Kollektivaudienz teilgenommen habe.

(W. I. B.) Konstantinopel, 30. September. Das Entlassungsgesuch des Oberzeremonienmeisters Galib Bey ist angenommen worden. Die Fortte erklärt die Nachricht, daß der bulgarische diplomatische Agent Geshow zurückkehre, für unrichtig, da der Zwischenfall noch nicht geregelt sei. Das Ministerium des Äußern teilt mit, daß wegen der Orientbahn mit der bulgarischen Regierung verhandelt werde.

Zur Marokkofrage.

(W. I. B.) Tanger, 30. September. Zur Wahrnehmung der spanischen Konsulargeschäfte in Fes ist ein Berufsbeamter der hiesigen spanischen Gesandtschaft über Larraoch dorthin abgereist.

Paris, 30. September. Ministerpräsident Clemenceau wird dem Präsidenten Fallières ein Dekret zur Unterschrift vorlegen, wodurch General d'Amade zum Divisionsgeneral und Admiral Dervier zum Kommandanten der französischen Seemacht in Marokko ernannt wird.

Persien.

(Melbung der St. Petersburger Tel.-Agentur.) Teheran, 1. Oktober. Der Schah hob den jüngsten Wahlsirman auf und beaufahl dem Großwesir, die Wahlen auf den 17. Oktober festzusetzen, damit der Reichsrat und der neugeschaffene Senat, wie anfänglich bestimmt, auf den 14. November einberufen werden können.

Vereinigte Staaten von Amerika.

(W. I. B.) New York, 30. September. Präsident Roosevelt lehnt es ab, auf Bryans letzten Brief zu antworten, da die Auseinandersetzung dazu hinneige, persönlich zu werden.

Zur Lage in Paraguay.

(W. I. B.) Buenos Aires, 30. September. Nach einer Meldung aus Asuncion ist der Belagerungszustand bis zum 31. März 1909 verlängert worden. Die Verhängung des Belagerungszustands war wegen der Entbedung einer Verdröndung erfolgt.

Mannigfaltiges.

Dresden, 1. Oktober.

* Se. Majestät der König von Spanien wird zum Besuch Sr. Majestät des Königs am Montag, den 5. d. M., zu noch zu bestimmender Stunde auf dem Hauptbahnhof eintreffen. Als Ehrenbesuch sind befehligt worden: General der Infanterie d'Alca, Kommandeur der 2. Division Nr. 24, Oberleutnant Graf Bisthum

v. Edhädt, Kommandeur des 2. Manenregiments Nr. 18, Rittmeister Ritter Pögh v. Pögh, Eskadronchef in demselben Regiment. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs findet großer Empfang statt. Hierzu sind eingetroffen: 1. Eine Ehrenkompanie des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 (Hauptmann v. Beulwitz) mit der Fahne, den Spielleuten des Bataillons und der Musik des Regiments am Hauptbahnhof, gegenüber dem Ausgang des Fürstenzimmers auf dem Wiener Plage. 2. Eine Eskadron des Gardereiterregiments (Rittmeister v. Einsiedel) als Geleit an der Ede des Wiener Plages und der Carolastraße. Die Eskadron reitet zur Hälfte vor, zur anderen Hälfte hinter dem Wagen Sr. Majestät des Königs von Spanien. Der Zug wird den Weg nach dem Schlosse durch Prager, See-, Schloßstraße, Georgentor nehmen. Außerdem sind noch befehligt: 3. Eine Ehrenkompanie des 2. Jägerbataillons Nr. 13 (Hauptmann v. Carlowitz) mit dem Dornistenkorps im großen Hofe des Königl. Schlosses. 4. Sechs Oberjäger des 2. Jägerbataillons Nr. 13 auf der Infanterie-Schloßwache, als Doppelposten vor dem Eingang zu den Gemächern Sr. Majestät des Königs von Spanien. 5. Ein Unteroffizier und ein Mann vom 2. Manenregiment Nr. 18 (Kommandiert zur Militärreitanfäll) im kleinen Hofe des Königl. Schlosses zum Ordnungsdienst.

— Der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums Wirtl. Geh. Rat D. v. Jahn ist vom Urlaub zurückgekehrt.

* Die Duchess Cathrine of Westminster ist mit Lady Helen Grosvenor gestern in Dresden eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen.

* Der dritte, am 15. September fällig gewesene Termin der Gemeindeeinkommensteuer ist bis spätestens am 5. Oktober im Stadtsteueramt A zu bezahlen.

* Am dem Publikum ist die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibebündeln und gewöhnliche Pakete auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Abendung zu bringen, die außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen, soweit die örtlichen Verhältnisse es gestatten, bei den Postanstalten außerhalb der Postschalterdienststunden eingeliefert werden können. Die näheren Bestimmungen hierüber enthalten die bei den Postanstalten aushängenden Postberichte. Für jede Sendung ist eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pf. im voraus zu entrichten.

* Der geschäftsführende Ausschuss für die in der Zeit vom 9. bis 14. Januar 1909 unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Majestät des Königs im städtischen Ausstellungspalast zu Dresden stattfindende Ausstellung für deutsche Kochkunst und verwandte Gewerbe hielt gestern bei Hrn. Hoftraiteur Ernst Stange im Neuhäbter Bahnhofe eine mehrstündige Sitzung ab. Hr. Obermeister Löbinger von der Dresdner Kochkammer gab als Vorsitzender zunächst ein Bild des gegenwärtigen Standes des großen Ausstellungsunternehmens, das in großartiger Weise zum erstenmal seit 1876 wieder in Dresden zeigen wird, auf welchem hohem Niveau die deutsche Kochkunst steht, welchen noch höheren Zielen sie zustrebt und welche große Bedeutung sie im modernen Wirtschaftsleben, ja in der Kultur unseres Volkes hat. Eine ganze Reihe großer deutscher Firmen der Nahrungsmittelbranche und der mit ihr zusammenhängenden Industrien und Gewerbe hat größere und kleinere Plätze belegt und tagtäglich laufen neue Anmeldungen ein. Die angemeldeten kulinarischen Leistungen der Küche selbst, sowie die geplanten Ausstellungen von Konditoreien versprechen wahre Wunderwerke ihrer Art zu werden. Die Anmeldefrist läuft am 15. Oktober d. J. ab. Zur Prämierung der besten Leistungen sind Staatsmedaillen und Medaillen der Stadt Dresden zu erwarten. Ferner stehen den Preisrichtern seitens der Ausstellungsleitung goldene, silberne und bronzene Medaillen in künstlerischer Prägung zur Verfügung. Von alledem nahm der Ausschuss Kenntnis. Weiter wurde beschlossen, ebenso wie vom Verlaufe von Genußmitteln und Getränken in kleinen Quantitäten an das Publikum durch die Aussteller von der Veranstaltung einer Lotterie abzusehen. Den Ausstellungsbesuchern wird dadurch die vielfach auf Ausstellungen übliche Geschweiderei erspart und dem Unternehmen jeder Ansehen eines Geschäfts genommen. Die Ausstellung wird eine vornehme, für weiteste Kreise lehrreiche und fördernde Fachausstellung werden. Das originale Ausstellungsplakat kommt gegenwärtig zur Verfertigung. Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Deutler hat den Ehrenvorsitz im geschäftsführenden Ausschusse übernommen. Die Geschäftsstelle der Ausstellung befindet sich bei Hrn. Obermeister Löbinger in Dresden-A., Polenzstraße 23, die Kassierstelle im Bankhause Gebr. Krichold in Dresden. Die übrigen Beschlüsse der Versammlung betrafen die Bildung des Preisgerichts, das aus hervorragenden Fachleuten aus Deutschland und auch Österreich bestehen soll.

* Eine Erweiterung des Johannstädter Krankenhauses hat sich in der letzten Zeit als dringend notwendig gezeigt. Die ganze Anlage war von vornherein darauf zugeschnitten, daß in absehbarer Zeit eine Erweiterung in Angriff genommen werden konnte. Vom städtischen Krankenpflegamt wird zunächst als dringendes Erfordernis die Errichtung von zwei weiteren Krankengebäuden in der Form von Pavillons an der Trinitatisstraße bezeichnet. Diese beiden Pavillons sollen insgesamt je 93 Betten fassen, und die Gesamtkosten für beide würden sich einschließlich der Ausstattung auf 659.696 M. belaufen. Weiter ist noch erforderlich die Errichtung eines Hauses für Sonderkranke. Das jetzige Haus für Sonderkranke ist anbauern voll belegt und genügt mitunter nicht zur Befriedigung des Bedürfnisses; es enthält nur 27 Krankenzimmer, die überdies noch außerordentlich im Raume beschränkt sind. Die Baukosten einschließlich des Inventars sind bei der vom Krankenhausamte vorgeschlagenen Planung auf 435.830 M. geschätzt worden. Weiter ist noch geplant die Errichtung des jetzigen Hauses für Sonderkranke für andere Zwecke, namentlich für die Abteilung für Ohren- und ähnliche Kranke. Die erforderlichen baulichen Veränderungen werden schätzungsweise 120000 M. und die Ausstattung der Räume weitere 20000 M. erfordern. Ferner wird noch vorgeschlagen, eine Vergrößerung des südlichen Anbaus am Operationsgebäude, wofür ein Auf-

wand von 15500 M. einschließlich der Ausstattung veranschlagt worden ist. Hierzu kommt noch die Herstellung einer Verbindung des Verwaltungsgebäudes mit dem unterirdischen Gange durch einen elektrischen Personenaufzug für Kranke und durch eine Treppe, sowie die Beschaffung einer Wagenunterfahrt vor dem Aufzuge und der Treppen im Hofe. Die Kosten dieser Anlage sind auf 15500 M. geschätzt worden. Außerdem schlägt das Krankenpflegamt noch den Ausbau eines zweiten Obergeschosses auf den südlichen Kopfbau des Anatomiegebäudes bez. Herstellung eines Dachausbaus baselbst vor. Die Gesamtkosten dieser sämtlichen Erweiterungsbauten betragen 1239.629,26 M. Die Mittel für den Ausbau des Krankenhauses sollen aus einer Anleihe genommen werden. In Frage kommen könnte der noch nicht verwendete Restbestand von 4 Mill. M. der Straßenbahnleihe vom Jahre 1905.

* Wir weisen nochmals auf den am Sonnabend, den 3. Oktober, abends 9 Uhr im großen Gewerbehause stattfindenden Lichtbildvortrag des Wissenschaftlichen Theaters der Deutschen Schiffbauausstellung hin, mit dem dessen Gastspielreise durch die deutschen Städte beginnt. Der in Berlin nahezu 300mal gehaltene Vortrag „Die Schiffe entstehen und vergehen“, den zahlreiche, farbige, feste und lebende Bilder begleiten, ist auch Nichtmitgliedern zugänglich. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Flottenvereins, Weissenhausstraße 34, II und in den Zigarrengeschäften von Albrecht Dänkel, Schloßstraße und Joh. Wubemil, Hauptstraße 12, zu haben.

* In dem Konzert am Donnerstag im großen Saale des Ausstellungspalastes wird der ungarische Geigenvirtuos Kun Arpad mitwirken. Das Konzert wird von der Kapelle des 5. Feldartillerieregiments Nr. 64 aus Pina unter Leitung des Stabstompeters Nagel ausgeführt. Kun Arpad wird auch am Freitag und Sonnabend einige Soli vortragen.

* Die Internationalen heiteren Künstlerabende im Lichtsprunghalle des Livolikabaretters erfreuen sich fortgesetzt eines starken Besuchs. Heute tritt eine Anzahl neuer hervorragender Kräfte auf, die sicherlich eine erneute Anziehungskraft auf das Publikum ausüben werden. Es sind dies die Operetten- und Soubrettenführerin Baroness Hilde v. Bernegg, die Soubretten Fräulein Lena Lucette und Ada Marcell, der Schriftsteller und Humorist William Merkel, die Vortragskünstlerin Fräulein Anny Siems und die Soubrette Fräulein Kartha Wjelli. Aus dem Eröffnungsprogramm sind die Vortragskünstlerin Fräulein Bibe Wehlrad und der Bildhauer und Conferencier Norbert Stein weitergewonnen worden, und als Kapellmeister wird Hr. Willi Raede seines Amtes walten.

* Die „Kirmes“ der „Dresdner Liebertafel“ findet schon Mittwoch, den 7. Oktober, im Gewerbehause statt. Seit Jahrzehnten ist dieses Fest eins der vergnüglichsten Feste unserer Stadt. Auch in diesem Jahre bürden die Namen der Mitwirkenden dafür, daß Wit und Humor in reichstem Maße die Besucher erfreuen werden. Den stadtbekanntesten Liebertafel-Kirmesstücken liefert, wie seit Jahren, Hr. Postlieferant Kreuzkamm.

* Aus dem Polizeiberichte. In den letzten Tagen sind hier zwei unbekannte Betrüger, sogenannte Schläfer in verschiedenen Geschäften aufgetreten und haben die Verkäuferinnen um 100 M. betrogen. Für gewöhnlich kaufen sie eine Kleinigkeit, geben einen Einhundertmarktschein in Zahlung, den sie, ehe die Verkäuferin gewechselt hat, wieder wegnehmen. Während sie nun mit passendem Gelde bezahlen, ersuchen sie gleichzeitig noch um Wechselung des Scheines. Diesem Ersuchen wird stets nachgegeben, wobei sie dann mit dem Kassenscheine und dem herausgegebenen Gelde verschwinden. Durch das Durcheinanderreden beider Betrüger werden die Verkäuferinnen irre gemacht und es wird der geplant gewesene und gelungene Betrag erst später bemerkt. Beschreibung: Der erste ist 25 bis 27 Jahre alt, 180 cm groß, Schnurrbart, Gesicht gesund, hiesigen Dialekt sprechend, heller Sommerüberzieher, dunkler Anzug, schwarzer steifer Filzhut; der andere ist 28 bis 30 Jahre alt, 156 cm groß, großer starker Schnurrbart, grauhaariger Jacketanzug, schwarzer steifer Filzhut. Einer trägt Hornklemmer. Vor diesen beiden Betrügern wird gewarnt; ebenso aber auch bei weiterem Auftreten um Veranlassung ihrer Festnahme gebeten. — Im Hausgrundstücke Nr. 25 der Pechstraße fiel vor einigen Tagen die Ehefrau eines Fuhrwerksbesizers infolge eines Schwindelanfalls vom Dache eines etwa 3 m hohen Schuppens herab und blieb besinnungslos liegen. Sie trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. — Auf der Striepenstraße rief gestern vormittag ein neunjähriges Mädchen mit einem Radfahrer zusammen und wurde von diesem überfahren. Das Kind mußte in das Johannstädter Krankenhaus überführt werden. Hier stellte man eine Gehirnerschütterung fest. Der Radfahrer ist schuldlos. — Gestern früh geriet auf der Pillnitzer Straße ein radfahrender Väterlehrling durch eigenes Verschulden zwischen zwei sich begegnende Straßenbahnwagen, wobei er eine Strecke weit geschleift und am Kopfe schwer verletzt wurde. Man brachte ihn mittels Unfallwagens nach dem Johannstädter Krankenhaus.

* In der Schreibmaschinen- und der Ortsverbands der Gabelsbergerischen Stenographenvereine zu Dresden, die sich seit Ostern dieses Jahres in Wirkksamkeit befindet, wurde am vergangenen Sonnabend wiederum eine Prüfung, und zwar die zweite seit Bestehen der Anstalt, abgehalten. Die Prüfung wurde von einem vom Ortsverbände beauftragten hiesigen Ausschuss unter Vorsitz des Hrn. Prof. Dr. Fuchs vom Königl. Stenographischen Landesamt abgenommen. Es wurde namentlich Wert gelegt auf die sichere Wiedergabe eines in die Maschine diktierten längeren Geschäftsbrieves und die fehlerlose Übertragung eines lautmännischen Auftrages. Von den 13 Prüflingen, die sich gemeldet hatten, haben 8 die Prüfung mit zum Teil recht gutem Erfolge bestanden, während die übrigen wegen mangelhaftem Deutsch zurückgewiesen werden mußten, obwohl ihre Leistungen speziell im Schnellschreiben für die Erstellung eines Zeugnisses ausgereicht hätten. Außerdem unterzog sich eine Dame, welche die Anstalt nicht besucht hatte, der Prüfung in Stenographie und Maschinenschreiben mit Erfolg. Das Bestehen wenigstens mit den Grundlagen des lautmännischen Wissens, namentlich aber auch eine sichere Beherrschung der deutschen Sprache, sind unbedingte Voraussetzungen für diejenigen, die sich dem Berufe eines Maschinenschreibers oder Stenographen widmen wollen. Die Schreibmaschinen- und Stenographenvereine haben in ihren Schülern nicht nur eine vorzügliche Ausbildung zuteil werden zu lassen, sondern auch ihren guten

Praktiken durch Erteilung von Zeugnissen über ihre Befähigung im Maschinenzeichnen, auf Wunsch auch in Stenographie, in ihrem Fortkommen behilflich zu sein, und will damit auch die Kräfte zum Schaden der Firmen wie der Angestellten herausschälen.

Aus Sachsen.

In früherer Zeit wurde fast im ganzen Erzgebirge ein umfangreicher, sehr ergiebiger Zinnbergbau betrieben. Von den vielen Zinnbergwerken des Erzgebirgs ist das der Abbau zu Koppitz und gegenüber dem überfischischen Zinn Konzentrationen eingestellt worden, jedoch der Betrieb der meisten Gruben eingestellt worden, sogar in jenen Gegenden, die nach den alten Chroniken die zinnreichsten gewesen sind, d. h. die Gegend von Sauerbad, Fröhnsdorf und Dierschendorf.

folgt. Es waren 20 männliche, 9 weibliche Personen. Aus Chemnitz stammen 12, von auswärts 17. Seit der Inbetriebnahme (16. Dezember 1906) fanden 868 Entschädigungen statt.

Blauen i. S., 30. September. Mit einem Fahrrad kam heute nachmittag um 3 Uhr der 25jährige Weber Geipel auf die 20 m hohe Friedrich August-Brücke gefahren, sprang dort vom Rade und stürzte sich, ehe ihn jemand hindern konnte, über das Brückengeländer in die Tiefe. Er war sofort tot. Es ist das bereits der sechste Abstieg von der Brücke.

Falkenstein, 30. September. In dem am Sonntag nachmittag in Berlin verunglückten Hochbahnzug befand sich auch ein Falkensteiner, der Sohn des Oberpostassistenten Viehweg, hier, Kaufmann Walter Viehweg, der in Berlin in Stellung ist. Hr. Viehweg schreibt jetzt aus Berlin an seine Eltern u. a.:

„Fast hätte ich Euch kein Lebenszeichen mehr geben können; ich befand mich in dem verunglückten Hochbahnzug im Wagen 2. Klasse, der in der Luft hing. Außer einigen Schnittwunden an der Hand ist mir nichts passiert; ich bin heil und munter. Ich fuhr ganz gegen meine Gewohnheit mit der Untergrundbahn und gerade mit dem Unglückszug. Wir waren vor Schreck wie gelähmt und wagten, als der Zusammenstoß geschah und der vordere Teil des 2. Klasse-Wagens, wo ich saß, über der Brücke hing, nicht auszuweichen, denn wir glaubten, jeden Augenblick dem ersten Wagen nachzustoßen. Den Bahnbewachtern, die vom Leipzig'ger Platz kamen, folgten wir ganz willenlos; in den Abgrund getraute keiner zu sehen, denn am Geländer konnte man genügend Blut und Fleischstücke wahrnehmen. Und das schreckliche Schreien und Stöhnen da unten. Die armen Leute müssen fürchterlich ausgestanden haben. Ein Herr neben mir bekam ein Stuhl zerstückelt ins Gesicht, das er aber nicht bemerkte; ein anderer in demselben Wagen sprang gleich nach dem Knall in die etwa 15 m betragende Tiefe — ob er noch lebt, weiß ich nicht. Ach, es war schrecklich!“

Marzneufkirchen, 30. September. Ein längst gehegter und eifrig verfolgter Plan, die Begründung einer Musikfachschole in Erlbach, geht nun seiner Verwirklichung entgegen. In dieser Fachschule, die dazu berufen ist, die im oberen Vogtlande und besonders in der hiesigen Gegend heimische Musikinstrumentenherstellung theoretisch zu fördern, sollen sowohl Kinder der Volksschule, als auch Fortbildungsschüler Aufnahme finden und gründliche Ausbildung erhalten. Dank der Bemühungen und der lebhaften Befürwortung, die das Unternehmen durch die Herren Gewerbevereinsvorsitzer Köppler-Erlbach, Amtshauptmann v. Bose-Delndorf und Gewerbeschulinspektor Lager-Juidau gefunden, hat das königliche Ministerium des Innern der Gemeinde eine Unterstützung für Musikschulzwecke in Aussicht gestellt, so daß das gemeinnützige Unternehmen auch finanziell gesichert erscheint. Musikfachschole mit staatlicher Förderung besteht bereits in Marzneufkirchen und Klingenthal; auch die österreichische Staatsregierung, die u. a. in der böhmischen Grenzstadt Schönbrunn eine mit reichen Mitteln ausgestattete Musikfachschole unterhält, wendet dieser Angelegenheit fortwährend ihr förderliches Interesse zu.

Wurzen, 30. September. Die Stadtgemeinde Wurzen hat den Beitritt zu dem zu gründenden Giroverband sächsischer Gemeinden beschlossen.

Jagd und Sport.

Am Sonntag, den 11. Oktober, feiert Dresden abermals unter dem Zeichen des Sports, da der Dresdner Rennverein sein „Herbst-Jagd-Rennen“ mit einem Ehrenpreis und 15 300 R. Geldpreis zum Ausruf bringt. Der Ehrenpreis für den Besitzer des liegenden Pferdes hierin besteht aus einer 70 cm hohen Selenolide aus Barmor, die sich als ein hervorragendes Kunstwerk des Bildhauers Schimmelshausen darstellt. Geliefert ist das Kunstwerk von der Firma Eduard Bachmann, Dresden, Prager Straße 15.

Für das Rennjahr 1909 hat der Dresdner Rennverein folgende Tage in Aussicht genommen: 21. und 28. März, 12. und 18. April, 2. und 20. Mai, 6. Juni, 22. und 29. August, 12. und 26. September, 10. und 31. Oktober, also 13 Tage und dies um deswillen, weil der Verein im Jahre 1909 die tausend Rennen vollmachen will.

Wirtschaftliches.

Eine am 29. September vom Deutschen Handelstag in Berlin abgehaltene Versammlung von Vertretern des deutschen Getreidehandels und der deutschen Mällerei beschäftigte sich mit Rücksichten beim Einfuhr von Getreide aus Argentinien. Hauptächlich beschwerte man sich darüber, daß die Bestimmung des für dieses Geschäft verwendeten Londoner Vertrags, nach dem der Verkäufer bis 5 Proz. mehr oder weniger verladen kann und die Berechnung dafür zum Vertragspreise erfolgt, von den Verkäufern auf Kosten der Käufer zur Spekulation mißbraucht werde, und entschied sich dafür, daß einer solchen Berechnung der Marktwert des Ankaufshafens am letzten Entladungstage zugrunde zu legen sei. Ferner sprach sich die Versammlung dafür aus, daß Lieferheime (delivery orders) statt Konnossementen nur unter gewissen Bedingungen und Verschickungsbedingungen statt Polizen nur dann, wenn sie vom Versicherungsausgestellt seien, anzunehmen wären. An die beteiligten Kreise

in Deutschland, den Niederlanden, den nordischen Ländern und der Schweiz soll die Aufforderung gerichtet werden, Gesandte, die vom Januar 1909 an zu ernennen sind, nur unter Anwesenheit der von der Versammlung beschlossenen Bestimmungen abzufahren.

Die Kurse nachstehender Werte verkehren sich heute exklusive Dividenden für 1907/08: Chromo Papierfabrik Altenburg, Koberbeuler Guß- und Emailierwerke, Expreß Fahrradfabrik, Corona Fahrradfabrik, Nürnberg'scher Getreidewerke, Wanderer Fahrradwerke, Fürtter Aktienbrauerei, Bahhorn's Bierbrauerei, Baugner Brauerei, Bergbrauerei Kiehl, Brauerei Wächter, Erfurt, Brauerei Felschschloßchen, Braunschweiger Nationalbrauerei Jüterns, Erste Kolumbischer Exportbrauerei, Deutsche Bierbrauerei, Ober-Feldbräu, Dresdner Pilsenerbrauerei, Gumbinnerbrauerei, Geizer Beerensbrauerei, Harburger Aktienbrauerei, Hübnerbräu, Hofbrauerei Schöffers, Dresdner Hofbrauhaus, Kiehl's Brauerei zur Eiche, Kiehl's Schlossbrauerei, Bierbrauerei Lichtensfeld, Kumbacher Bräuhof, Fläuischer Lagerkeller, Reitenwälder Bierbrauerei, Aktienbrauerei Schloß Chemnitz, Hölzschloßbrauerei, Strahburger Münchbräu, Vereinigte Frankfurter Bierbrauereien, Dresdner Malzfabrik und Malzfabrik Rietzschbach.

Die Chemische Fabrik Adernmann u. Co. in Blauen i. S. wurde in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Chemische Fabrik Adernmann u. Co. Aktiengesellschaft“ umgewandelt. Das zunächst auf 300 000 M. festgesetzte Aktienkapital ist vorläufig nur mit 25 % eingezahlt.

Berliner Börsebericht vom 1. Oktober. Fondsbörse. Auf die bessere Tendenz der New Yorker und die gute Haltung der westlichen Börsen, sowie auf die Annahme, daß es bis zum Jahresabschluss doch noch zu einer Verständigung der Robeisenproduzenten kommen werde, waren die Kurse bei Eröffnung des Verkehrs zunächst allgemein etwas höher. Bald nach den ersten Umsätzen trat infolge einer nachhaltigen Abwärtswegung ein in Zusammenhang mit Preisrückgängen wegen der bulgarischen Stellungnahme zu der Orientbahnangelegenheit. Die Kurse wichen ziemlich allgemein noch unter den gestrigen Stand. Gut behauptet waren jedoch Darmstädter Bank und A. Schaaffhausen'scher Bankverein. Russische Werte lagen auf Paris fest. Die 3½%ige Reichsanleihe war behauptet. Die eingetretene Abwärtswegung machte sich besonders auf dem Montan- und in mindermem Grade auf dem Schiffbauaktienmarkt bemerkbar. Amerikaner lagen in Einflang mit New York fest. Täglich kündbares Geld 5 %.

(W. F. B.) Köln, 1. Oktober. In der gestern hier abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrats des Röhrling's Hüttenvereins wurde nach dem Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, am 25. November in Brüssel stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 % gegen 12 % im Vorjahre vorzuschlagen.

(W. F. B.) Buenos Aires, 1. Oktober. Der Kontrakt stimmte der Verschmelzung der Eisenbahn Buenos Aires—Rosario mit der Zentralargentinischen Linie unter dem Namen „Zentralargentinische Eisenbahn“ zu. Er bewilligte ferner für den Bau und die Unterhaltung von Staatsbahnen eine zu 5 % verzinsliche Anleihe in Höhe von 25 Mill. Pfster Gold.

Auf dem am 1. Oktober abgehaltenen Dresdner Kleinviehmarkt, auf dem außer 1206 Kalbchen und 1671 Schweinen auch 105 Schafe und 23 Kinder zum Verkauf gestellt waren, erzielte 50 kg lebendes Gewicht resp. Schlachtgewicht in Mark: 1. feinste Maß (Vollmilchmaß) und beste Sauglälber 52 bis 54 resp. 52 bis 54, 2. mittlere Maß und gute Sauglälber 48 bis 51 resp. 48 bis 51 und 3. geringe Sauglälber 42 bis 47 resp. 42 bis 47. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr 54 bis 56 resp. 55 bis 57, 1. b) Fett Schweine 55 bis 57 resp. 70 bis 72, 2. Fleischige 51 bis 53 resp. 46 bis 49 und 3. gering entwicelte sowie Sauen und Eber 46 bis 50 resp. 61 bis 65. Für Kinder und Hammel wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt. Geschlachtet waren nicht nur in Kalbchen auch in Schweinen langsam. Unverkauft sind geblieben: 2 Ochsen und Stiere, 14 Kalben und Kühe, 1 Buller, 80 Schafe sowie 9 Schweine.

NB. Ausnahmepreise über Notiz.

Berlin, 1. Oktober. (Produktionsliste.) Weizen per Oktober 205,75, per Dezember 207,00, per Mai 209,75. Roggen per Oktober 175,50, per Dezember 180,50, per Mai 185,75. Hafer per Dezember 166,75, per Mai 169,00. Fetter. Weizen amerik. mixed per Dezember 160,00, per Mai —. Gerstlos. Rüböl per Oktober 62,90, per Dezember 63,70, per Mai 61,40. Steigenb.

Berlin, 1. Oktober. (Produktionsliste.) Weizen per Oktober 205,75, per Dezember 207,00, per Mai 209,75. Roggen per Oktober 175,50, per Dezember 180,50, per Mai 185,75. Hafer per Dezember 166,75, per Mai 169,00. Fetter. Weizen amerik. mixed per Dezember 160,00, per Mai —. Gerstlos. Rüböl per Oktober 62,90, per Dezember 63,70, per Mai 61,40. Steigenb.

Berlin, 1. Oktober. (Produktionsliste.) Weizen per Oktober 205,75, per Dezember 207,00, per Mai 209,75. Roggen per Oktober 175,50, per Dezember 180,50, per Mai 185,75. Hafer per Dezember 166,75, per Mai 169,00. Fetter. Weizen amerik. mixed per Dezember 160,00, per Mai —. Gerstlos. Rüböl per Oktober 62,90, per Dezember 63,70, per Mai 61,40. Steigenb.

Berlin, 1. Oktober. (Produktionsliste.) Weizen per Oktober 205,75, per Dezember 207,00, per Mai 209,75. Roggen per Oktober 175,50, per Dezember 180,50, per Mai 185,75. Hafer per Dezember 166,75, per Mai 169,00. Fetter. Weizen amerik. mixed per Dezember 160,00, per Mai —. Gerstlos. Rüböl per Oktober 62,90, per Dezember 63,70, per Mai 61,40. Steigenb.

Geschäftliches.

Befanlich sind die Trümmer des untern 5. August verunglückten Luftschiffes Z 4 des Grafen Zeppelin vom Schrotterwerke der Fabrikanten, der Aluminiumfabrik Wöhler Berg in Ludwigsfeld zu Anderten verarbeitet worden. Es sind Aluminiumschmelzen zu Anderten verarbeitet worden. Es sind Aluminiumschmelzen zu Anderten verarbeitet worden.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am 30. September. Der Westen Sachsens hatte am 30. September trübes, der Osten heiteres Wetter. Die Temperatur war verhältnismäßig hoch. Die Winde waren schwach und in ihren Richtungen unbestimmt. Das Barometer fand weit über dem normalen Werte.

Die Nachrichten vom Drachen bez. Ballonaufstieg in Lindenberg fehlen.

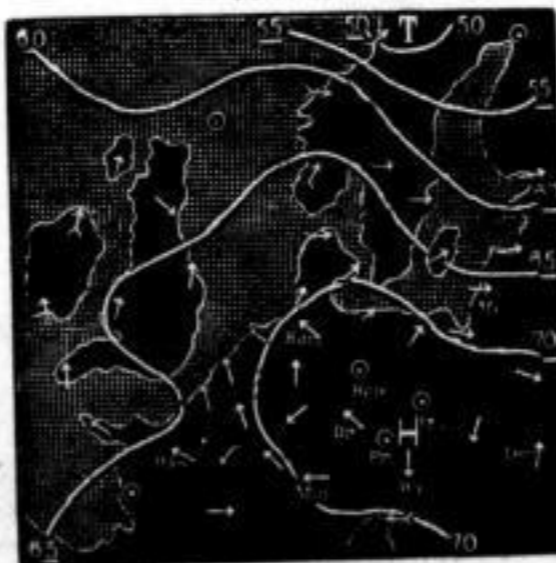
Reihung vom Nitzschberg (1200 m) den 1. Oktober, früh 7 Uhr. Barometer: Gefallen. Leichter Südwind. Temperatur: 13,4 °C. Bewölkung: Heiter, leichte Wolken. Berg nebelfrei. Nebel in den Tälern, harter, anhaltender Tau, glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgenrot.

Wetterlage in Europa am 1. Oktober, früh 8 Uhr. Das westliche Tief ist nach Norden gezogen, bildet aber eine bedeutende Ausbuchtung nach der Ostsee. Jedensfalls wird durch dieses Tief eine Witterungsänderung herbeigeführt. Solange sich jedoch hoher Druck über dem Festlande hält, wird heiteres, sonniges Wetter herrschen.

Prognose für Freitag, den 2. Oktober. Keine Witterungsänderung.

Wetterkarte vom Donnerstag, 1. Oktober früh 8 Uhr

Windrichtung und Windstärke
Die Zahlen bezeichnen Barometerstände
bis 1900 ab zugezogen werden.



Witterungsstand und Temperatur
Die Zahlen bezeichnen Temperaturgrade, Nullgrade sind durch — kennlich.



Niederschlagsmenge



Zu vergeben ist die Lieferung von ungefähr 900 ehm Holz, teils Eiche in Pfosten und in Kopfschwellen, teils Eiche, Eiche, Pappel, Weißbuche, Mahagoni, Kirschbaum, Hellenpappe in Pfosten. Lieferungsbedingungen und die zu den Angeboten zu benutzenden Vorbrude können gegen Einzahlung von 25 Pf. für je 1 Stud Bedingungen und 25 Pf. für je 1 Stud Vorbrud von unserem **Verfasser-Bureau in Dresden-N., Ströhlener Str. 1**, bezogen werden. Zulassung erfolgt auf Kosten des Bestellers. Angebote sind mit der Aufschrift: **„Angebot auf Holz“** spätestens bis **23. Oktober** an das genannte Bureau postfrei einzureichen, wofür sie in Gegenwart der erschienenen Anbieter am **24. Oktober vormittags 10 Uhr** geöffnet und verlesen werden. Die Anbieter bleiben bis **30. November 1908** an ihre Gebote gebunden. 6564

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Ausgeloste Baugener Stadtschuldscheine betr.

Bei der am 15. Mai 1908 erfolgten planmäßigen siebenundzwanzigsten Auslosung von Schuldscheinen der 3 1/2 %, früher 4 % Baugener Stadtanleihe des Jahres 1877 sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A zu 1000 M. Nr. 12, 16, 45, 59, 104, 145, 166, 171, 213, 273, 355, 358, 375, 416, 475, 531, 562.
- Lit. B zu 500 M. Nr. 21, 39, 51, 65, 87, 106, 135, 202, 354, 414, 450, 554, 603, 613, 664, 679, 688, 730, 783, 785, 871, 872, 920, 978, 982, 1003, 1031, 1037, 1038, 1052, 1067, 1079, 1109, 1161.
- Lit. C zu 200 M. Nr. 41, 51, 99, 284, 292, 311, 335, 375, 388, 460, 515, 625, 639, 710, 725, 733, 744, 756, 796, 819, 831, 886, 896, 993, 1040, 1050, 1056, 1063, 1064, 1082, 1090, 1100, 1124, 1156, 1174, 1334, 1341, 1355, 1411, 1466.

Am 31. Dezember 1908 werden die auf diesen Schuldscheinen bemerzten Kapitalbeträge zahlbar und gegen Rückgabe der Schuldscheine, sowie der dazu gehörigen Zinsleihen und der noch nicht fälligen Zinsleihen bei folgenden Stellen, als: **Stadthauptkasse Baugen, Landständische Bank des Königl. Sächsischen Markgrafentums Oberlausitz zu Baugen und deren Filiale zu Dresden, Bankgeschäft G. E. Heydemann in Baugen, Löbau i. Sa. und Jittau, Bankgeschäft G. H. Reinhardt in Baugen, Bankgeschäft Schmidt & Gottschall in Baugen, Allgemeine Deutsche Kreditanstalt in Leipzig und Löbauer Bank in Löbau, sowie deren Filialen zu Baugen, Reuzersdorf und Jittau** ausbezahlt werden.

Dies wird unter Kündigung der betreffenden Schuldbeträge mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß die Verzinsung der ausgelosten Schuldscheine mit dem 31. Dezember 1908 aufhört.

Weiter wird bekannt gegeben, daß **von den früher ausgelosten und gefändigten 3 1/2 % Schuldscheinen:**

- Lit. A zu 1000 M. Nr. 495 ausgelost am 27. Mai 1904 und fällig am 31. Dezember 1904.
- A zu 1000 M. Nr. 251 ausgelost am 23. Mai 1907 und fällig am 31. Dezember 1907.
- B zu 500 M. Nr. 126 ausgelost am 21. Mai 1906 und fällig am 31. Dezember 1906.
- B zu 500 M. Nr. 160 und 800 ausgelost am 23. Mai 1907 und fällig am 31. Dezember 1907.
- C zu 200 M. Nr. 387 und 1179 ausgelost am 21. Mai 1906 und fällig am 31. Dezember 1906.
- C zu 200 M. Nr. 464 und 1327 ausgelost am 23. Mai 1907 und fällig am 31. Dezember 1907

zur Einlösung noch nicht vorgelegt worden sind. Die Inhaber dieser Schuldscheine werden daher zur Vermeidung weiterer Zinsverluste hiermit aufgefordert, die betreffenden Kapitalbeträge nunmehr ungekündigt bei den vorgenannten Einlösungsstellen gegen Rückgabe der Schuldscheine, Zinsleihen und Zinsleihen zu erheben. 5539

Stadtrat Baugen, am 18. Mai 1908.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat sind sofort **2 Kopierschreiber** zu besetzen. Bereits in der Verwaltung tätig gewesene Bewerber mit flotter Handschrift, sowie Kenntnis im Maschinenschreiben und in der Gabelberger'schen Stenographie, wollen Gesuche mit Angabe ihrer Remunerationen bis spätestens **10. Oktober** anher einreichen. Burgstädt, am 30. September 1908.

Der Rat der Stadt.

Dr. Roth. 6561

Offene Kopierschreiber.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat ist eine **Kopierschreiber** sofort zu besetzen. Monatliches Gehalt 40-50 M. Maschinenschreiber und Stenograph bevorzugt. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf sind bis **10. Oktober 1908** hier einzureichen. 6563

Stadtrat Meerane, den 30. September 1908.

Schneefeld bei Leipzig. Kopist mit schöner und geläufiger Handschrift und Stenographie-fähigkeit **sofort gesucht.** Jahresanfangsgehalt 600 M. Gesuche mit Zeugnisabschriften sind bis zum **10. Oktober** dieses Jahres hier einzureichen. 6562

Der Gemeindevorstand.

Das unter dem 7. Januar 1908 gegen den **Knecht Hermann Paul Benge**, geboren am 20. Mai 1887 zu Leipzig, erlassene **Strasvolstreckungs-Erlassen** wird hiermit **zurückgezogen.** (Veröffentlichung im Dresden Journal vom 27. Januar 1908 - Nr. 21 -.) Grevenbroich, den 28. Septbr. 1908. 6555

Königliches Amtsgericht.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.,
Besitzer. 12

Konzert-Direktion **F. Ries.**
Donnerstag, 15. Oktober, 1/8 Uhr, Palmengarten:
Konzert
Gertrud Matthaes (Violine).
Mitwirkung: Herren **Ernst Hähntsch** (Gesang), **Kurt Striegler** (Begleitung).
Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 M. bei **F. Ries** (Kaufhaus) und **Ad. Brauer (F. Pöster)**, Hauptstraße 2, von 9-1, 3-6 Uhr. 6557

Zeppelin-Löffel,
aus den Resten des Luftschiffes „Z 4“ gegossen. Da die Quantität sehr beschränkt, wird der Vorrat bald vergriffen sein.
Salon de Paris, Mode- und Kunstsalon,
6493 Postulstraße 12, parterre.

Gelegenheitskauf!
6 seltene echte Perser-Teppiche
wegen Abreise sehr billig zu verkaufen!
Off. unt. P. T. a. d. Exp. d. Bl. 6556

Dresden-Neustadt,
Theresienstrasse 7
ist ein herrschaftliches **Hospiz**, bestehend aus 7 Zimmern, Badstube, Küche mit reichlichem Zubehör und Gartengrund, vom 1. Oktober 1908 ab oder später zu vermieten. Jährlicher Mietzins 1800 M. Auch kann auf Wunsch ein Stall für drei Pferde nebst Kutschwohnung mit vermietet werden.
Angebot bei dem Hausmann. 6563

Akademie für Zeichnen und Malen
von Professor **Simonson-Castelli**, 3 Ostbahnstr. 3. Künstler-Ausbildung für Damen u. Herren. Auch ist ein Modellierkursus eingerichtet unter der bew. Leitung v. Prof. Thiele. Eintritt jederzeit. Sprechst. v. 11-12 Uhr. Prosp. gratis.

Wasserstand der Elbe und Moldau.
Subweis Prag Barubitz Melnik Leitmeritz Dresden

30. Septbr.	-17	fehlt	-66	+19	-47	-167
1. Oktbr.	-16	fehlt	-64	+28	-50	-165

Zu vermieten Jagd u. Schloß
Schleinitz. Bahn. Berl.-Eisenverba-Rosfen, Stat. Leuben b. Riesa 2 km. 27 J., Zentralh. 4 Bäd. All. Komf. d. Reuz, möbl. ob. unmöbl. Gr. Park, Tennistpl. Gem.-Gart. m. f. Obst. U. Stall f. 6 Pfl. Kutschw. u. 8 J. Berl. Of. Gute Neb- u. Hof-Jagd, ca. 2500 Morg., u. Fischerei. Röh. d. d. Schloßgärtner daselbst. 6374

Tageskalender.
Freitag, 2. Oktober.
Königl. Opernhaus (Alfabi).
Der **Sajazzo**. Drama in zwei Akten von Leoncavallo. Szt. litanische Oper. Oper in einem Akt. Musik von Mascagni. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Sonnabend: **Idello**. Oper in zwei Akten. Musik von Ludovico van Beethoven. Anfang 1/8 Uhr.

Kindergärtnerin I. Kl.
aus guter Familie, zu 2 Kindern i. Alter von 3 u. 5 Jahren, welche von Eltern ab dem Unterricht des älteren Kindes (Knaben) übernehmen kann. Gest. Offerten sind zu richten an **Frau Horst Müller, Mittergüt Weg 15 d. Jobitz (Kauf).** 6569

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.
Spezial-Zigarren-Lager: Moritzstrasse 9,
dicht an der König Johann-Str., im Hause der Paulig'schen Leihbibliothek.
Sehr schöne und grosse Auswahl
Bremer und Hamburger Zigarren
von allerersten Häusern in vorzüglichen Marken und den verschiedensten Preislagen bis **250 M.**
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir unserm Sortiment wieder einige neue, sehr preiswerte Sachen einverleiben und dasselbe mit guten Jag und Recht erstklassig zu nennen ist.
Billige Zigarren
aus leistungsfähigsten inländischen Fabriken,
Mille von **20 Mark an.**
Bester-Sortimente
in Beuteln mit 10 Stück à **60 und 75 Pfg.**
Gelegenheitskäufe
in Sumatra-Felix, Vorstenland, Sumatra-Havanna etc. von **55 bis 100 Mark pro Mille.**
Diese Zigarren haben einen vortrefflichen Mehrwert von 20 bis 40 Mark pro Mille und sind somit als **aussergewöhnlich preiswert** bestens zu empfehlen.
Großer Beliebtheit erfreut sich auch unsere seit kurzem aufgenommene **Cigarillos-Sumatra, Mille 28 Mark.**
Dieselbe wird namentlich von Gelehrten, Schriftstellern, Studierenden usw. gern geraucht, da sie bei der Arbeit nicht belästigt.
Man schrieb und kürzlich: „Ihre Cigarillos-Sumatra ist eine schöne, sehr sehr beliebte Marke. Fast alle anwesenden Beamten und umliegende Arbeiter rauchen sie gern.“
Beweg von den ersten und besten Firmen und Importeuren, sowie Kalkulation mit bei Zigarren sonst nicht üblichem kleinsten Nutzen setzen uns in den Stand, den vorzüglichen Qualitäten gegenüber **aussergewöhnlich billige Preise** zu normieren. Außerdem gewähren wir auf diese billigen Preise noch **6 Prozent Rabatt in Marken.**
Unser Zigarrenlager umfasst circa **450 Sorten** und bietet jedem Raucher Gelegenheit, das von ihm Gewünschte zu finden: sowohl leichtere und mildere Sorten wie auch kräftige Qualitätszigarren von hervorragendem Aroma und Geschmack.
Versand nach auswärts bestens und pünktlichst.
Preislisten stehen kostenfrei zu Diensten.
Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.
Spezial-Zigarren-Lager: **Dresden-A., Moritzstr. 9,**
dicht an der König Johann-Straße, im Hause der Paulig'schen Leihbibliothek.

Residenztheater.
Operettenabonnement, 3. Serie:
Die Schützenjagd. Anf. 1/8 Uhr.
Sonnabend: **Das Hageheuer.** Anfang 1/8 Uhr.

Central-Theater.
Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Viktoria Salon.
Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Willy Ludwig in Chemnitz; Hrn. Dr. jur. Hermann Friederich in Düsseldorf; Hrn. Regierungsrat Professor Walter v. d. Karwitz in Reichenau a. E.
Verlobt: Hr. Hermann Pöhl in Blauen i. S. mit Hrn. Margarete Harnisch in Dresden; Hr. Landwirt Martin Poppe in Dresden mit Hrn. Martha Gahn in Dorschemnitz b. Chemnitz; Hr. Paul Wäcker in Leipzig-Plagwitz mit Hrn. Doris Leuterich in Freiberg; Hr. Pastor Hein- rich Mannste in Thurm (Sachl.) mit Hrn. Helene Schmidt in Goldberg.
Vermählt: Hr. Lehrer Franz Haber mit Hrn. Margarethe Pennig in Leipzig-Röders; Hr. Arthur Duttler mit Hrn. Elisabeth Schärer in Dresden; Hr. Lic. theol. Paul Schwen, Pastor zu St. Jacobi in Freiberg, mit Hrn. Martha Heydenreich in Dresden; Hr. Eduard Wäjen, Leutnant im Thüring. Manoeuvregiment Nr. 6, mit Hrn. Selma Vietor in Reudorf b. Dresden i. S.
Verstorben: Hr. Schuhmachermeister Friedrich Ernst Wintler in Dresden; Hr. Dr. med. Curt Richard Meyer in Dresden; Hr. Carl Friedrich Heinert, pens. Bahnwärter (68 J.) in Blauen i. S.; Hr. D. theol. Ernst Leichmüller, General-superintendent a. D. und Oberhofprediger (84 J.) in Dessau; Hr. Rentner Hermann v. Ullar; Hr. Paul Wäcker in Leipzig-Plagwitz mit Hrn. Doris Leuterich (90 J.) in Schreiberhau.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh 1/5 Uhr ist unsere teure, innig geliebte Schwieger
Frau Prof. Dr. Hedwig Pfuhl
geb. **Jacob**
nach schwerem Leiden, das sie im Aufschauen zu Gott dem Herrn Hülfe und Ergeben getragen hat, sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
Emmy Jacob
Pfarrer em. **Georg Jacob**
Hofrat Prof. **Dr. Jacob.**
Baugen, 30. September 1908. 6560

Kunst und Wissenschaft.

Neue Deutsche Ausgrabungen in Griechenland.

Die von dem Deutschen Archäologischen Institut in Athen für das Jahr 1908 geplant gewesenen Ausgrabungen in Griechenland sind nunmehr zu einem glücklichen Abschluß gebracht worden; sie hatten auch diesmal, wie im vorigen Jahre, vor allem den Zweck, neue Materialien zur Beurteilung der ältesten Kulturepochen beizubringen, als Grundlage für die um vieles frühere Chronologie. Es sind deshalb zuerst in Olympia die schon 1906 und 1907 begonnenen Tiefgrabungen fortgesetzt worden, hier namentlich, um darzutun, daß die Kultstätte von Olympia, übereinstimmend mit der schriftlichen Überlieferung, nicht etwa nur aus dem achten vorchristlichen Jahrhundert stammt, sondern auf einen uralten Ursprung zurückgeht, der uns durch die überlieferten achäischen Agonen in vordorischer Zeit, durch das Königtum des Dinomaos und seinen Wettkampf mit Polops nahegelegt wird. Zu diesem Zwecke haben sich die Untersuchungen auf das Gebiet zwischen Polopion und Heraion nach Osten zu bis zum Metroon erstreckt. Überraschender und erfreulicherweise fand sich hier in nicht zu großer Tiefe nicht nur eine prähistorische Schicht, sondern auch sechs vorgeschichtliche Wohnhäuser, von denen vier ihrem Grundriß nach genau aufgenommen werden konnten. Sie bestehen immer aus einem viereckigen Hauptraum, der an der einen Seite einen halbkreisförmigen apsidalen Abschluß aufweist, ähnlich wie bei den Seitenbauten des Pteleuterions. Ähnliche schon vor 25 Jahren vorgefundene Bauten wurden damals nicht erkannt; auch die lange als Zeus-Altar bezeichnete elliptische Anlage gehört jenen prähistorischen Schöpfungen an. Das aus Geröllsteinen bestehende Mauerwerk hat nur noch geringe Höhe; die Kleinfunde entsprechen der Entstehungszeit der ganzen Ansiedlung. Eine rohe Keramik mit eingeritzten Ornamenten, Steingeräte, Obsidian, Feuersteinplättchen und dergleichen; vierzig Rasen sind unterseht aufgefunden worden, von denen einige eingepreßte Verzierungen, mit weißer Farbe ausgefüllt, erkennen lassen. Auch eigenartige hellgraue oder bläuliche Gefäße, fuchsfarbene Kelche mit breiter Lippe und hohen Henkeln kamen hier zum Vorschein. Auffallend ist die Mannigfaltigkeit der primitiven Ornamentierung. Über der prähistorischen Schicht lag eine solche mit primitiven Weibgaben, kleinen Terrakotten und dergleichen, dann erst folgte das klassische Niveau. Eine Versuchsgabung im Prytaneion blieb ergebnislos, während im westlichen Hofe die Grundmauern eines merkwürdigen Baues freigelegt wurden, dessen Enden einem Kuderboote gleich spitz zuliefen. In einer Grube umweit davon fanden sich viele Tierknochen und mehrere Metallgegenstände. Auf dem Kronoshügel, wo der Altar des Kronos gestanden hatte, sind Reste nicht mehr erhalten.

Durch eine kleine Grabung in der Nachbarschaft von Olympia ist es gelungen, die mythische Burg Pisa zu lokalisieren. Pisa lag der Überlieferung zufolge unweit Olympia, in der Richtung von Harpinna. Die Stadt soll von Pisos, einem Enkel des Keolos, Sohn des Perieres, gegründet worden sein; sie wurde aber dann von den Eleern von Grund aus zerstört, so daß man später ihre einstige Existenz sogar bezweifelte. Der Standort der Burg ist nun östlich der Altis, auf einem isolierten Hügel, der bis dicht an den Alpheios herantritt, erkannt worden. Hier haben sich Mauerreste vorgefunden und eine Fülle von Scherben und kleinen Gegenständen, die auf eine Besiedelung in vorhistorischer Zeit hinweisen. In klassischer Zeit aber war der Hügel kaum besiedelt; vielleicht hatte sich nur ein einzelner Altar darauf erhoben.

Im homerischen Pyllos, das im vorigen Jahre bei Kalavatos, an der Küste von Triphylien entdeckt und dessen Erforschung mit der Ausgrabung eines Kuppelgrabes und einiger Mauern der Burg des Nestor begonnen wurde, sind die Untersuchungen jetzt auch auf die übrigen Teile der Niederlassung ausgedehnt worden. Die Mittel hierzu waren teilweise von Sr. Majestät dem Kaiser, zum anderen Teile vom holländischen Botschafter und Homeraliebhaber Godooy zur Verfügung gestellt worden. Sehr zu bedauern ist es, daß die sämtlichen Bauwerke in einem Zustand trostloser Zerstörung aus dem Licht gekommen sind. An dem Wege, der zu dem Turgtore führte, erhoben sich dicht nebeneinander drei Kuppelgräber, von derselben Art und aus der gleichen Entstehungszeit, wie die Kuppelgräber von Mykenä, Kaplio, Orkomenos und Menidi. Sie hatten hier in neuerer Zeit als Steinbrüche gedient und waren bis auf eine geringe Mauerhöhe zerstört worden. Die Untersuchungen haben aber auch festgestellt, daß die Anlagen schon im Altertum beraubt worden waren; nur geringe Reste von den kostbaren Weigaben, die diese Gräber enthielten, waren zurückgeblieben. Das erste Kuppelgrab von 12 m Durchmesser, das schon 1907 ausgegraben wurde, barg nur noch die inzwischen zusammengesetzten Scherben von mehreren großen Trachtvasen, zahlreiche Fragmente von Eisenbeigegenständen, Goldblättchen, Bernstein, Amethyst, Perlen, Lapis lazuli u. Das zweite Kuppelgrab war mit 9 m Durchmesser etwas kleiner; von ihm hat sich der sorgfältig hergestellte Plattenfußboden besonders gut erhalten. Das dritte Grab erhob sich auf der höchsten Spitze des Sattels und hatte einen Durchmesser von etwas mehr als 10 m. Er scheint als freistehender Bau errichtet worden zu sein und das größere Alter für sich in Anspruch zu nehmen. Die beiden in diesem Jahre ausgegrabenen Kuppelgräber waren leider noch weit mehr zerstört, als das erste. Auch die Kleinfunde blieben gegen jene der ersten Anlage zurück. Neben Bruchstücken von kleinen Kostbarkeiten sind besonders erwähnenswert die Scherben einer Topfware, die wie auch im ersten Grabe, dem sogenannten dritten spätmykenischen Stil, also der zweiten Hälfte des zweiten vorchristlichen Jahrtausends, angehören. Die Arbeiten in Alt-Pyllos sind nunmehr abgeschlossen; ihre Veröffentlichung hat B. Dörpfeld mit einer Beschreibung der Kuppelgräber begonnen.

Im weiteren Verlaufe des Sommers sind die Nachforschungen nach dem Orte Arene, den man zwischen Pyllos und dem Alpheios zu suchen hatte, von Erfolg gekrönt worden. Das „heilige Arene“ Homers war eine Gründung der Pylier; es lag am Flusse Pinyeios, dem

späteren Anigros. Der Ort, den man bisher stets mit Samikon gleichsetzte, ist offenbar sehr frühzeitig zerstört worden. Seine Reste haben sich, zwischen Samikon und dem Reeresstrande, auf den Kleidi genannten kleinen Felsbügeln vorgefunden. Durch kleine Nachgrabungen konnte festgestellt werden, daß eine stattliche lykloische Mauer, die zur Burg gehörte, zwei dieser Hügel verbindet; auch von einer Stadtmauer fanden sich Reste. Ferner stieß man in einem Längsgraben auf dünne Mauern, die einem größeren Bauwerke angehört zu haben scheinen. Die Kleinfunde weisen zunächst auf eine Besiedelung in prähistorischer Zeit hin, dann aber auch auf eine solche im sogenannten mykenischen Zeitalter. Die achäischen Fessen, der Fluß Anigros und zwei Grotten, die der Überlieferung zufolge sich hier befinden sollen, sind auch schon früher, richtig bestimmt, in der Nachbarschaft der jetzigen Ruinenstätte gezeigt worden. Das berühmte Heiligtum des Poseidon aber, das ebenfalls in der Nähe lag, und das jetzt östlich von Arene in einer nunmehr verflumpften Geländesenkung vermutet wird, konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Endlich ist unweit Kambotetra auf der Philoitharia genannten Höhe ein antikes Heiligtum aufgefunden und ausgegraben worden. Es ist ein dorischer Peripteros, etwa von der Größe des Metroons in Olympia. Der Grundriß des Tempels ließ sich aufnehmen. Von seiner Architektur haben sich namhafte Teile in einer Zisterne erhalten, sie sind aus Poros und gehören dem 5. Jahrhundert an. Von Interesse sind die Fundstücke, die aus einer Reihe von Weibgaben bestehen: kleine Bronzettiere und Widder, zwei Spiegel und eine Omphalokochale. Letztere bezeugen inschriftlich, daß das Heiligtum der Artemis Limnates geweiht gewesen. Die Terrakotten entsprechen den ältesten Fundstücken von Olympia; auch sie gehen hinauf bis ins 4. und 5. Jahrhundert. Es sind Figürchen, die Männer, Pferde und Gefasne darstellten, Widder, Schlangen, eine Frau am Wadttrog und dergl. Von Rasen sind namentlich Miniaturgefäße gefunden worden, bauchige Büchsen, Archalloi und Fläschchen. Über diese kleineren Ausgrabungen liegen bisher nur vorläufige Berichte in den hiesigen erschienenen Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts vor, während die Einzelberichte erst später folgen werden.

Zum Schluß möge erwähnt werden, daß die topographischen Studien, die auf die Landschaften Pisatis und auf Triphylien ausgedehnt wurden, die Herstellung einer genauen Karte als Grundlage notwendig machte. Für diese ist vom Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Wiegand, ein namhafter Betrag zur Verfügung gestellt worden und so konnten die diesbezüglichen Arbeiten sogleich in Angriff genommen werden. Mit den Vermessungen wurde der Oberleutnant im Generalstab Graefinghoff beauftragt, der sich inzwischen an Ort und Stelle begeben hat. Er wird während des Herbstes das ganze Gebiet photogrammetrisch aufnehmen und die Arbeit im nächsten Frühjahr zu Ende führen. A. Et.

Residenztheater. (Lehmanns „Das Ungeheuer“.)

Als Jon Lehmann vor zwei Jahren mit seinem dramatischen Erstlingswerk „Augen rechts“ vor der Öffentlichkeit erschien, dem bald darauf ein anderes Stück, die Komödie „Das Lied vom braven Mann“, folgte, glaubte man in ihm so etwas wie eine Hoffnung der deutschen Gegenwartskomödie zu erkennen. Es war viel frische in jenem Stück, viel echt komödienmäßig Gesehenes und in dramatische Form gebracht. Leider hat sich Lehmann nicht in so glücklicher Aufstiege weiter entwickelt, wie man es nach den ersten Talentproben von ihm erwarten durfte. Die Satire „Das Ungeheuer“, mit der er gestern vor dem hiesigen Publikum erschien, bedeutet in allem einen Rückschritt gegenüber der Komödie, die ihn zuerst auf die Bühne führte. Es soll nicht bestritten werden, daß der Kern des Inhalts echt komödienmäßig beschaffen ist, und wenn der Dichter diesen Inhalt — die Schilderung russischer Zustände — in die Gestalt der Groteske löst, so ist dies in der Tat auch die einzig mögliche Form der Darstellung. Aber von einer Groteske müssen wir doch mehr an übermäßigem Humor, an wahrhaft über-schäumender Heiterkeit verlangen als das Lehmannsche Stück darbietet. Er entwickelt seine Handlung in einer endlos langen Exposition, die um so mehr an Spannung verliert, je näher sie ihrem Schluß kommt, und er findet nicht die tiefere Form satirischer Schilderung, sondern gleitet an deren Oberfläche dahin. Dabei darf zugegeben werden, daß auch in diesem Stücke wieder viel vorzügliches dramatisches Detail vorhanden ist, daß manche echt komödienmäßig behandelte Züge hervortreten. Ganz ausgezeichnet sind einige Figuren des Stückes gezeichnet, und manches gute Wort, manche wirklich feinsatirische Episode leuchtet aus der Szenenfolge hervor. Aber durchschlagende Wirkungskraft gewinnt weder die Handlung, noch die Figurenzeichnung oder der Dialog, weil in allem die künstlerische Geschlossenheit fehlt.

Es mag sein, daß die Darstellung des Stückes wesentlichen Einfluß auf seine Wirkungsfähigkeit gewinnen kann. Die geistige Aufführung im Residenztheater schien das beschleunigte Tempo nicht zu finden, in dem die Satire allem Anschein nach gespielt werden muß, um vorhaltende Lustigkeit zu verbreiten. So fleißig die Leistungen der Künstler waren, die in dem Lehmannschen Stücke auftraten, so wollte es doch scheinen, als beherrschten sie das Typische der Figurenzeichnung nicht völlig, das Lehmann fordert; es ging nach dem Eindruck des Unterzeichneten viel von dem verloren in der Darstellung dieser Groteske, was ihr Rückgrat gibt. Man hatte den Eindruck, daß eine Haupt- und Staatsaktion dargestellt würde, und soll doch ganz im Gegenteil den Eindruck haben, daß eine Parodie auf Haupt- und Staatsaktionen in dieser „Satire“ vor sich geht. W. Dg.

Wissenschaft. Aus Washington berichtet man:

Robert Koch sprach gestern auf dem Internationalen Tuberkulose-Kongress über die Beziehungen zwischen der menschlichen und der Rindertuberkulose. Er erklärte u. a., er betrachte die Methoden des New Yorker Gesund-

heitsamts zur Bekämpfung der Tuberkulose als muster-gültig, und sprach die Hoffnung aus, die New Yorker Methoden würden bald auch in Deutschland zur Anwendung gelangen, insbesondere die strengen Bestimmungen betreffend die zwangsweise Anmeldung und Entfernung tuberkulöser Kranker. In der Nachmittags-sitzung wiederholte Koch seine auf dem Londoner Kongress geäußerte Ansicht, daß die Rindertuberkulose auf Menschen übertragbar sei. Die Untersuchungen hätten bis zur Gegenwart diese Ansicht bekräftigt.

Aus Godesberg a. Rh. wird uns geschrieben: Die große Bedeutung des biologischen Unterrichts für unsere heutige Bildung ist auch von dem jungen Kepler-Bund richtig erkannt worden. Eine seiner ersten Veranstaltungen war ein biologischer Kursus für Volksschullehrer, der vom 7. bis 12. September hier stattfand und von 142 Teilnehmern besucht war. Die Vorlesungen und mikroskopischen Übungen behandelten „moderne Zellenlehre und das Wesen des Lebens“ (Prof. Dammert), „Zeugung, Befruchtung und Vererbung“ (Dr. Braß), „Empfindung als Grundlage des tierischen Lebens“ (Dr. Hauzer). Der Kepler-Bund hat damit gezeigt, daß es ihm Ernst ist mit seinem Programm, reine Naturerkenntnis vollständig zu machen, ohne in die gerade bei der Biologie so naheliegende Gefahr zu kommen, die Naturwissenschaft mit Weltanschauungsfragen zu verquiden.

Aus Paris meldet man: In der Akademie der Wissenschaften erstattete Prof. Von Delage Bericht über seine neuen Experimente in künstlicher Befruchtung, die außerordentlich interessante Ergebnisse gebracht haben. Bereits vor einem Jahre war es dem Naturforscher gelungen, Seeigeln künstlich zu befruchten; sie haben sich vollkommen normal fortentwickelt und die ausgeschlüpften Tiere sind noch heute am Leben. Statt der chemischen Flüssigkeiten, die damals zur Anwendung kamen, hat der Gelehrte jetzt mit der Elektrizität Versuche angestellt, und es ist ihm geglückt, durch die Anwendung elektrischer Kraft keine zum Wachstum zu bringen.

Literatur. Im Battenbergtheater zu Leipzig erlebte vorgestern das moderne Drama „Der Schamur“ von Karl Helmin (Pseudonym für eine Dresdner Schriftstellerin) mit Erfolg die Uraufführung.

Das neue Stück Franz Wedekinds „Caha“ wird seine Uraufführung im Intimen Theater in Nürnberg erleben.

Bildende Kunst. Aus Paris wird gemeldet: Der Herbstsalon wurde gestern mit dem üblichen Firnis-tage eröffnet. Außer einer Abteilung, welche die moderne Note betont, enthält er die retropektive Ausstellung des alten spanischen Meisters Greco und des Marceller Malers Monticelli, ferner eine Sektion für finnländische Kunst.

Aus Paris wird gemeldet: Der Maler Albert Raignon ist im 63. Lebensjahre hier gestorben. Raignon schuf eine Anzahl historischer Gemälde und illustrierte französische Dichter.

Musik. In Prag ist der Musikpädagoge Jakob Emil Hod im 85. Lebensjahre gestorben. Hod fand in langjährigem Verkehr mit Ed. Hanslick, besonders durch den von Mozart begründeten Bund der „Davidbündler“. Mit Hod ist der letzte dieses Bundes gestorben.

Theater. Aus Lübeck wird berichtet: Das neue Stadttheater beginnt heute, am 1. Oktober, seine Spielzeit. Zur Eröffnungsvorstellung sind zahlreiche Einladungen an die Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins, der Deutschen Bühnengenossenschaften, Hoftheater-Intendanten, an die Direktoren großer Bühnen, Vertreter der Presse u. ergangen. Die Mitglieder der Lübecker Bürgerchaft müssen ihre Plätze bezahlen. Eingeleitet wird der Eröffnungabend mit dem Vorspiel zu Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“. Dann wird nach einem Prolog Goethes „Geschwister“ und Schillers Fragment „Demetrius“ in Szene gehen. Die erste Oper kommt am nächsten Montag heraus, und zwar „Lohengrin“. Das neue Theater, das voraussichtlich unter der Direktion von Intendantenrat Kurtzholz eine hohe künstlerische Stufe erreichen wird, faßt 1100 Sitzplätze.

Aus St. Petersburg meldet man: Vorgestern wurde das von Vertretern der St. Petersburger deutschen Gesellschaft begründete ständige Deutsche Theater unter der Direktion von Edmund Spillner feierlich eröffnet. Nachdem die russische Nationalhymne den Abend eingeleitet hatte, sprach Fr. Lotte Storm einen von Franz Henius verfaßten schwungvollen Festprolog. Dann gelangte „Minna von Barnhelm“ zur Aufführung, von der künstlerisch teilweise ausgezeichnet interpretiert. Die deutschen Kreise in St. Petersburg bringen dem neuen Unternehmen große Sympathien entgegen.

Vom 28. September bis 1. Oktober tagte in Dresden die fünfte theologische Lehrkonferenz unter der bewährten Leitung des Hrn. Superintendenten Kaiser-Radeberg. Mit einem öffentlichen Lichtbildervortrag des Hrn. Prof. Dr. Weber-Jena über „die religiöse Malerei in Deutschland in den letzten hundert Jahren“ wurde sie am Montag abend im Saale des Rufenhause nach einleitenden Worten des Vorsitzenden bei einem sehr zahlreich erschienenen Publikum eröffnet. Man bemerkte u. a. die Herren Oberhoopprediger D. Adernann, Geh. Rat Lotichius und D. Graf Bisthum v. Eckardt. Redner kennzeichnete die einzelnen Richtungen der religiösen Malerei, die sich an die Namen Schnorr v. Carolsfeld, Hofmann, v. Gebhardt, v. Uhde, Ringer, Studner und Hödlin knüpfen und verließ derjenigen Richtung der Gegenwart eine Zukunft, die nicht mehr bestimmte biblische Erzählungen darstellt, sondern die zentrale Stellung Christi in der Menschheitsentwicklung zum Ausdruck zu bringen sucht (Hödlin, Ringer; Christus im Olymp). Redner betonte zum Schluß, daß unsere Zeit sich der Erkenntnis wieder zu nähern scheint, die Goethe einst in einem fälschlich bekannt gewordenen Briefe an eine Künstlerin niedergelegt hat, daß es Aufgabe des

Künstlers sei, „zuerst an der kräftigen Wirklichkeit sich vollkommen durchzuhaben, um das Ideale daraus zu entwickeln, ja zum Religiösen endlich aufzusteigen“. Der gleiche Kunsthistoriker hielt am folgenden Konferenztag einen sehr anregenden und beherzigenswerten Vortrag über die „Pflanze kirchlicher Altertümer“ und forderte die zahlreichen Geistlichen auf, namentlich auch auf dem Lande den kirchlichen Altertümern Beachtung zu schenken, sie in den Kirchen zu erhalten, in der Sakristei, oder wenn möglich in einer einfachen Friedhofshalle aufzustellen, statt sie in die Großstadtmuseen zu bringen, in deren hellerleuchteten Räumen sie lange nicht so gut wirken als im Dämmerlicht einer Dorfkirche. Rebner betonte den hohen kulturgeschichtlichen Wert, den die kirchlichen Altertümer hätten, die vielfach die einzigen oft recht charakteristischen Zeugen längst vergangener Zeiten in der Ortsgeschichte sind. Bei einer Führung durch die Sammlung des hiesigen Altertumsvereins gab der Vortragende noch interessante Erläuterungen zu seinen Ausführungen an praktischen Beispielen. In die Kunstschätze der Königl. Gemäldegalerie führte Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Boeremann die Konferenzteilnehmer ein. Es war zu begrüßen, daß man neben rein theologischen Vorträgen diesmal auch der Kunst mehrere Stunden der Vertiefung gewidmet hat. Prof. D. Buhl-Kopenhagen hielt drei Vorlesungen über die Zeit Estras und Rehemas unter Hinweis auf denkwürdige jüdische Papyri, Prof. Dr. Schneidermann-Leipzig vertrat die neutestamentliche Wissenschaft mit seinem Vortrag über Jesus und Paulus oder die Geseßesfrage und ihre Lösung im Neuen Testament, während Prof. D. Stange-Greifswald mit seinem aktuellen mehrstündigen Vortrag „Christentum und moderne Weltanschauung“ reichen Beifall erntete. Aus den anschließenden Besprechungen konnten die etwa 150 eingetragenen Teilnehmer reiche Anregung zur Weiterarbeit mit heim nehmen.

Die auf der Großen Kunstausstellung Dresden 1908 befindliche Bronzestatue des Hrn. Geh. Hofrat Prof. Hermann Prell von Martin Schaub wurde von Sr. Excellenz dem Königl. Preussischen Gesandten v. Schläger in München als Geschenk der Königl. Skulpturensammlung zu Dresden überwiesen.

Der Männergesangsverein „Dresdner Orpheus“ verleiht seinen Bericht über das 74. Vereinsjahr 1907/08, dem ein Mitgliederverzeichnis und ein kurzgefaßter Auszug aus den Jahresberichten auf die Zeit von 1902 bis 1907 beigegeben ist. Die statistischen Angaben nur kurz zu berühren, so behauptete der Verein nach der Zahl der Mitglieder seine Stellung unter den ersten Gesangsformationen der Stadt mit insgesamt 287 Mitgliedern (9 mehr gegen das Vorjahr), von denen 161 „singen“ sind, ebenso, wie er es mit seinem künstlerischen Wirken tat. Der eigentlichen Vereinsgeschichte, über welche die Herren Vereinsführer G. Beder und H. Peters Bericht erstatten, ist zunächst zu entnehmen, daß für das im Mai nächsten Jahres zu begehende 75-jährige Vereinsjubiläum schon kräftig gearbeitet und grundlegende Maßnahmen für ein glückliches Gelingen dieses seltenen Festes getroffen wurden“. Und dabei ist daran zu erinnern, daß der „Orpheus“ der älteste unter den Dresdner Männerchören ist, deren Zahl sich gegenwärtig — horribile dicta — auf 77 bezieht. Nachdem die Vereinschronik dann zunächst darauf hingewiesen, daß das laufende Vereinsjahr das 15. der Amtsführung des Hrn. Chorleiters Albert Kluge ist, und daß in dieses die Wahl des derzeitigen Vorsitzenden, Hrn. Rechtsanwalt Dienengraber, und die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den Rührer Meister Hrn. Friedrich Hegar fällt, werden alle bemerkenswerten Ereignisse im Vereinsleben gebucht, wie es sich nach innen und außen abspielte. Für das musikalische Dresden bedeutungsvoll war in erster Linie das übliche „Winterkonzert“, das am 29. Januar d. J. unter Mitwirkung von zwei Pianistinnen Bettecher Schule, Frä. Martha Berthold und Frä. Charlotte Weiß, und der Orgel-Schülerin Frä. Margarethe Strauch im Gewerbehause abgehalten wurde. Von den Novitäten, die in ihm zu Gehör kamen, sind außer Begars „Schlafwandel“, Paul Fikners „Oktobertag“ u. besonders zu erwähnen die dem auf Veranlassung Sr. Majestät des Kaisers herausgegebenen Volksliederbuch entnommenen Gesänge: „Gondelfahrt“ von R. W. Gade, „Prinzessin“ von J. D. Grimm (bearbeitet von J. Schwarz), „Kudak“ von Richard Strauß und „Heil Samson“ von E. Reinecke. Das „Sommerkonzert“ am 18. Juni v. J., bei selten günstiger Witterung im Lindeschen Bade abgehalten, war gleichfalls ein novitätenreiches gewesen und hatte u. a. mit Mozarts „Trinklied“ einen wahren Treffer gebracht. Beteiligt als Mitglied des Julius Otto-Bundes war der Verein an den Veranstaltungen am 19. Juli und 12. September v. J. im Ausstellungspark, auf besondere Einladung sang er in Oberloschwitz-Weiher Tisch („Weißer Adler“) und im Etablissement „Große Wirtschaft“ wie vor allem in einem vom Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten veranstalteten Wohlthatigkeitskonzert (3. April d. J.). Daß es auch sonst Gelegenheiten genug für den Verein gab, sich zu betätigen, versteht sich von selbst, wie er auch zu dem vom Julius Otto-Bund nach Breslau zum siebenten Deutschen Sängerbundesfest (Juli v. J.) entsandten Vertreterschaft eine starke Deputation stellte.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Sr. Majestät der König hat auf Vortrag des Generaldirektors der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater Allerhöchst zu entschließen geruht, daß dem bisherigen zweiten Konzertmeister Härtich die durch den Tod des Konzertmeisters Lemwinger frei gewordene Stellung des ersten Konzertmeisters in der Königl. Kapelle übertragen werde. Im Königl. Opernhause wird morgen, Freitag, „Der Bajazzo“ von Leoncavallo in nachstehender Besetzung aufgeführt. Canio — Hr. Burrian, Nedda — Frau Bedelind, Lurio — Hr. Blafsch, Peppo — Hr. Rübiger, Silvio — Hr. Trede. Im Anschluß daran geht Mascagnis „Sizilianische Bauernehe“ in folgender Besetzung in Szene: Santuzza — Frä. Joder

(zum erstenmal), Turiddu — Hr. Sembach, Alfio — Hr. Scheidemantel, Lucia — Frau Bender-Schäfer, Lola — Frä. v. der Osten.

Residenztheater. Morgen, Freitag, ist im Operettenabonnement, 3. Serie „Die Schützenliebe“. Am Sonnabend findet eine Wiederholung der Novität „Das Ungeheuer“ von Jon Lehmann statt. Am Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen „Die lustige Witwe“ gegeben. Abends geht „Ein Walzertraum“ in Szene und am Montag wird im Schauspielabonnement, 1. Serie die Lustspielnovität „Die brennende Frage“ aufgeführt.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reiche.

(Berl. Morgenbl.) Friedrichshafen, 30. September. Der König von Württemberg wird am 3. Oktober hier eintreffen, um den Fahrten des Zeppelinischen Luftschiffs beizuwohnen.

Berlin, 1. Oktober. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen der bei dem Hochbahnunglück Getöteten zur Beerbigung freigegeben; die erste Beisung fand heute nachmittag statt.

In dem Befinden der verunglückten Fahrgäste, die in schwerverletztem Zustande nach dem Urban-Krankenhaus geschafft wurden, ist auch bisher keine wesentliche Änderung eingetreten. Doch hoffen die behandelnden Ärzte sämtliche Verunglückte am Leben zu erhalten.

(B. Z. B.) Berlin, 30. September. Im Schöneberger Frauenmordprozess wurde der Angeklagte Wagner, der beschuldigt war, im Dezember v. J. die Prostituierte Emma Stanina ermordet und ihren Leichnam zerstückelt zu haben, ferner der Stanina Zubälterdienste geleistet und mehrere ihr gehörige Kleiderstücke rechtswidrig angeeignet zu haben, wegen Totschlags, Zuhälterei und Unterschlagung zu 10 1/2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eydtshagen, 30. September. Das deutsche ostasiatische Ablösungskommando in Stärke von sieben Offizieren und 58 Mann ist heute nachmittag 1/4 Uhr hier angekommen. Major Thimmel vom Kriegsministerium empfing das Kommando. Er ließ die Truppen mit einer Ansprache auf dem deutschen Boden willkommen, hob die russische Gastfreundschaft hervor und brachte ein dreifaches Durra auf Sr. Majestät den Kaiser aus. Die Truppen werden von hier nach dem Truppenübungsplatz Arns befördert, wo die Entlassung der Mannschaften erfolgt.

(Berl. Lokalanz.) König, 30. September. Auf der Jagd tödlich verunglückt ist der Forschungsreisende Wilhelm Reih in der Nähe seines Schlosses König in Thüringen. Auf der Krähensjagd im Park verlor sein Gewehr. Als er nach der Ursache forschte, ging der zweite Lauf los und zerschmetterte Reih den Schädel. Der Tod trat sofort ein. Reih, der am 13. Juni 1838 in Mannheim geboren war, studierte Geologie, bereiste dann Sizilien, Madeira, die Azoren, die Kanarischen Inseln und Südportugal und habilitierte sich 1864 in Heidelberg als Privatdozent. Später durchforstete er Südamerika. Von 1885 bis 1887 war Reih Vorsitzender der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin und 1888 Vorsitzender der Berliner Gesellschaft für Anthropologie. Er hat in spanischer und deutscher Sprache zahlreiche geologische und anthropologische Werke geschrieben, darunter ein Werk „Reisen in Südamerika“ mit dem vor einigen Jahren verstorbenen Forscher Stübel zusammen, mit dem er mehrere Reisen ausgeführt hatte.

(B. Z. B.) Essen an der Ruhr, 30. September. Während noch in jüngster Zeit Klagen über den für die Firma Krupp angeblich schlechten Stand des Prozesses Ehrhardt-Krupp in der Presse in Umlauf waren, wird jetzt mitgeteilt, daß in Wirklichkeit schon die beiden ersten Instanzen die Klage Ehrhardts gegen Krupp wegen Verletzung des Ehrhardtschen Patents Nr. 95336 abgewiesen hatten und daß heute das Reichsgericht die Entscheidung der Vorinstanzen bestätigt hat.

(B. Z. B.) Mainz, 30. September. Der Kongress der Association Littéraire et Artistique Internationale beschloß in seinen heute beendeten Verhandlungen, beim Reichsjustizamt zu beantragen, daß die Schutzfrist für Werke der Literatur und Kunst auf 50 Jahre verlängert werde.

(B. Z.) Mannheim, 30. September. Im Rheinshafen brach gestern Abend Großfeuer aus. In 1 1/2 Stunden war die ausgedehnte Halle der Expeditionsgesellschaft Eber u. Wader fast vollständig ausgebrannt.

(B. Z. B.) Gießen, 30. September. Das Schwurgericht verurteilte den Bankier Hofrat Rothschild-Wädigen wegen betrügerischen Bankrotts und Depotunterschlagungen zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust und den Prokuristen Ader wegen Beihilfe zur Depotunterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis.

(B. Z. B.) München, 30. September. Die Korrespondenz Hoffmann schreibt: Aber die feierliche Aufstellung der von dem Bildhauer Professor Erwin Kurz hergestellten Bismarckbüste in der Walhalla ist von dem Prinz-Regenten die Bestimmung getroffen worden, daß die Enthüllungsfest am 18. Oktober, dem Gedentage der Völkerschlacht bei Leipzig in einfacher, würdevoller Weise stattfinden wird, wie dies der Tradition bei der Aufstellung von Büsten in der Walhalla entspricht. Mit der Vertretung des Prinz-Regenten bei der Feier ist der Vorsitzende im Ministerial Staatsminister Schr. v. Bobrowski beauftragt, außerdem wird auch der Kultusminister Dr. v. Welner zugegen sein. Die Teilnahme des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow an der Feier steht in Aussicht.

(B. Z. B.) München, 30. September. Aus Anlaß der Jahresversammlung des deutschen Museums, die morgen hier abgehalten wird, veranstaltete die Stadt München heute einen Begrüßungsabend im alten Rathaus, dem Prinz Ludwig von Bayern und eine große Zahl von Mitgliedern des Verwaltungsrats und Ausschusses des deutschen Museums aus allen Teilen Deutschlands bei-

wohnten. Zu Beginn hielt Prinz Ludwig eine Ansprache, in der er mit warmen Worten der vorjährigen Versammlung des deutschen Museums in Berlin gedachte und sowohl Sr. Majestät dem Kaiser wie der Stadt Berlin nochmals herzlichsten Dank für den damaligen überaus glänzenden Empfang aussprach. Der Prinz schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinz-Regenten.

(Berl. Lokalanz.) München, 1. Oktober. Der Wettkampf zwischen den beiden Weltmeistern des Schachspiels Dr. Lasker und Dr. Tarrasch ist gestern mit der 16. Partie beendet worden. Nach dem Vertrag, der zwischen den beiden Kämpfern seinerzeit in Rügenberg zu Stande kam, ist Sieger der Gewinner von acht Partien, wobei die Remispartien natürlich nicht zählen. Dr. Lasker als Sieger erhält einen Preis von 4000 M., außerdem bezieht er ein festes Spielhonorar von 7500 M. Dr. Tarrasch erhält eine Vergütung von 2500 M. Dr. Lasker hat mit 8 : 3 bei fünf Remispartien den Wettkampf gewonnen.

Aus dem Auslande.

(Magdeb. Jtg.) Wien, 30. September. Der Erfinder des „Gleitboots“ Oberleutnant v. Corvin ist kürzlich damit auf der Donau von Wien nach Pest gefahren und hat zur Zurücklegung der ungefähr 280 km langen Strecke nur 4 Stunden 25 Minuten gebraucht, während die täglichen Postdampfer rund 12 Stunden benötigen. Wie es heißt, will Oberleutnant v. Corvin bei seiner nächsten Fahrt die Strecke in nur drei Stunden bezwingen; das würde einer Schnelligkeit von mehr als 90 km in der Stunde gleichkommen. Das Boot hat keinen Kiel, sein durch eine Stufe in zwei Teile getrennter Boden ist vollkommen flach. Das Fahrzeug erhält seine Antriebskraft auf elektrischem Wege durch eine Propellerschraube, die sich nicht wie bei anderen Motorbooten um eine horizontale Achse dreht, sondern um eine eigentümlich geneigte, nach vorn und rückwärts stellbare Achse, wodurch das Boot bei jeder Umdrehung der Schraube nicht nur nach vorwärts geschoben, sondern auch in die Höhe gehoben wird. Auf diese Art verfährt es während der Fahrt die Oberfläche des Wassers nur ganz wenig, so daß dadurch die Reibungsfläche auf ein Minimum beschränkt und die Fahrgeschwindigkeit bedeutend erhöht wird. Es hat eine Stärke von zwölf Pferdekraften und bietet nur für zwei Personen Platz. Der Erfinder will aber schon demnächst mit dem Bau eines solchen Fahrzeugs von 50 Pferdekraften beginnen, das eine Schnelligkeit bis zu 100 km in der Stunde entwickeln soll. Oberleutnant Corvin will das bei dem „Wassersieger“ zur Anwendung gekommene System, an dem er seit drei Jahren arbeitet, später auch in der Aeronautik verwerten und einen Aeroplan bauen.

(B. Z. B.) Chalons sur Marne, 30. September. Der Luftschiffer Farman mußte bei einem heute nachmittag unternommenen Fluge wegen eines Defekts an seinem Aeroplan landen, nachdem er 36 km in 37 Min. zurückgelegt hatte.

(Berl. Lokalanz.) Rom, 30. September. Ein junger Postbeamter in Ferrandina (Tarent) hatte einem Mädchen die Ehe versprochen und eine andere geheiratet. Darauf überfiel die Verlassene in Männerkleidung den Ahnunglosen und stieß ihm ein Dolchmesser in den Hals. Sterbend zog der Postbeamte das Messer aus der Wunde und erschlug das Mädchen.

(B. Z. B.) Sofia, 30. September. Einer Mitternachtsschlaf wurde in Ruffschuk zwei Cholerafälle festgestellt, wovon einer tödlich verlief. Beide Fälle sollen durch ein russisches Donauschiff eingeschleppt worden sein.

(B. Z. B.) Kimberley, 30. September. Die De Beers-Diamantgruben, die im Juli dieses Jahres den Betrieb verringert hatten, werden vom 3. Oktober ab wieder sechs Tage in der Woche arbeiten lassen.

(B. Z. B.) St. Petersburg, 30. September. In den letzten vierundzwanzig Stunden, bis heute mittag, wurden 223 neue Erkrankungen und 93 Todesfälle an der Cholera verzeichnet. Die Zahl der Kranken beträgt 1836.

(B. Z. B.) Smyrna, 30. September. Ein Dampfer der Turc-Haireh-Compagnie ist mit der Dampfmaschine „Stambul“ zusammengefahren. Die Fähre ist gesunken, 140 Personen sind umgekommen.

Arbeiterbewegung.

Konstantinopel, 1. Oktober. Die „Frankf. Jtg.“ meldet unter dem 30. September: Die Streikenden der englischen Smyrna-Aidin-Bahn setzten das Direktorium ab und bemächtigten sich gestern des gesamten Bahnnetzes. Heute schritten Truppen gegen die Streikenden ein und verjagten diese. Der gesamte Bahnbetrieb ist bis zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse von Truppen übernommen worden.

(B. Z. B.) Winnipeg, 30. September. Der Streik auf der Canadian Pacific-Eisenbahn ist beendet.

Bunte Chronik.

* Der erste Theaterbesuch. „Wer erinnert sich nicht noch seines ersten Theaterabends! Des Einbilds in eine neue Welt! Und nicht in die Welt des Scheines! Rein, nicht Schein, nicht Erfindung und Nachahmung sind diese Wälder und Kirchen und Städte und Festungswälle; nicht Schein, nicht Nachahmungen sind diese Harnische und Fahnen und Schwerter und Krummstäbe; es ist die wirkliche Welt, die das Kind als solche im Theater anschaut. Der Vorhang widelt sich auf. Das alles da war, ist, wird sein und bleibt!“ So leitet Guklow in seinen Erinnerungen „Aus der Knabenzeit“ die Schilderung seines ersten Theaterbesuches ein. Wie vielen Dichtern und Künstlern ist in dieser ersten Begegnung mit dem bunten Bühnenschein eine neue Welt aufgegangen! Kann man sich aus dem Leben Goethes oder Tiedts die ungeheure Wirkung jenes ersten Berührung mit dem Theater fortenden? Tied gedachte noch im Alter gern jenes Abends, da der Vater zum erstenmal den Knaben zur Bude eines Puppenspielers mitnahm. Da trat ein prächtig gekleideter Prinz auf und rief mit den wildesten Gebärden der Verwüstung zu wiederholten Malen: „O Cupido, o Cupido, welch ein Tyrant

Schiffsnachrichten.

Boermann-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt vom Reise- und Expeditionsbureau A. L. Wende, Bankstr. 3.) Otto Boermann, 29. Sept. in Asien angel. Logo, 28. Sept. in Ostafrika angel. Lucie Boermann, 29. Sept. von Southampton abgeh. Henriette Boermann, 29. Sept. in Cap Lopez angel. Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt vom Reise- und Expeditionsbureau A. L. Wende, Bankstr. 3.) Adolph Boermann, 28. September von Teneriffa abgeh. Prinz-Regent, 29. Sept. in Southampton angel. Admiral, 28. Sept. von Neapel abgeh.

Letzte Trafnachrichten.

Freiberg, 1. Oktober. Die neue Freiburger Garnison, das dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 177 in Dresden, das aus den Infanterieregimentern in Baidau, Bausen, Döbeln und Zittau gebildet worden ist, hielt heute mittag ihren Einzug in die Stadt. Die von den Truppen zu passierenden Straßen waren festlich geschmückt. Auf dem Obermarke hielt der Bürgermeister Blüher eine Begrüßungsansprache, worauf der Bataillonskommandeur dankte. Nachmittags wurden die Mannschaften auf Kosten der Stadt bewirtet.

München, 1. Oktober. Unter dem Vorsitz des Prinzen Ludwig von Bayern tagte heute hier die Jahresversammlung des Ausschusses des Deutschen Museums. Die Reichsverwaltung und zahlreiche Bundesstaaten hatten Vertreter entsandt. Unter der großen Zahl der auswärtigen Ausschusssmitglieder war auch Graf Zeppelin erschienen. Prinz Ludwig eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die mancherlei großen Aufgaben, die der Technik noch bevorstehen. Kultusminister v. Behner hob die große wissenschaftliche und erzieherische Bedeutung des Deutschen Museums hervor und betonte, die Bayerische Regierung werde das ihr anvertraute Kleinod treulich hüten. Generaldirektor Dechelhäuser-Dessau und Raurat Dr. Ritter-München erstatteten dann den Bericht über die bisherige Entwicklung der Sammlungen und den Neubau des Deutschen Museums. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten sprach Graf Zeppelin seinen Dank aus für seine Wahl zum Vorsitzenden des Vorstandsrates des Deutschen Museums und gab im Anschlusse daran eine eingehende Schilderung seiner großen Fernfahrt und des Unfalls bei Echterdingen. Durch seine Teilnahme und die großartige Spende habe sich das deutsche Volk ein Anrecht darauf erworben, daß er alle seine Kräfte der Entwicklung der Luftschiffahrt widme. Nach dem Berichte des Geh. Rates Prof. v. Dyd über die Denkmäler für den Ehrensaal des Museums gab Prinz Ludwig bekannt, daß das Gemeindefollegium in München heute vormittag einstimmig beschlossen habe, die für den Bau des Deutschen Museums erforderliche elektrische Kraft, Wasser, Sand und Kies unentgeltlich zu liefern. Der Wert dieses Anerbietens sei auf mindestens 40 000 M. zu rechnen. Prinz Ludwig dankte zum Schlusse in warmen Worten dem zurücktretenden Vorsitzenden des Vorstandsrates Dechelhäuser-Dessau und begrüßte seinen Nachfolger, den Grafen Zeppelin, der sich schon als junger Reiteroffizier durch seinen kühnen Ritt im Jahre 1870 ausgezeichnet und jetzt durch seine Erfolge auf dem Gebiete der Luftschiffahrt die Herzen des deutschen Volkes gewonnen habe.

London, 1. Oktober. Wie die „Morningpost“ aus Washington meldet, hat das Staatsdepartement von dem amerikanischen Gesandten in Peking Rochhill die telegraphische Mitteilung erhalten, daß die Mächte sich über das Verbot der Einfuhr von Morphinum und von Ar-

tikeln, die beim Genuße von Morphinum Verwendung finden, geeinigt hätten. Das Verbot tritt am 1. Januar 1909 in Kraft.

Budapest, 1. Oktober. Der Minister des Innern Graf Andrássy erteilte in einer Versammlung der konservativen Partei Aufklärung über die Wahlreform. Seinen Ausführungen zufolge wird das Wahlrecht ein allgemeines jedoch nicht gleiches sein. Die Abstimmung wird nicht geheim sein. Bei der Erfüllung gewisser Bedingungen hinsichtlich der Steuerleistung oder des Bildungsgrads tritt Pluralität durch Gewährung einer zweiten oder dritten Stimme ein. Die Zahl der Wähler wird von ungefähr einer Million auf vier Millionen erhöht. In Alphabeten erhalten nur ein indirektes Wahlrecht. Jährlich Alphabeten wählen als Urwähler einen Wahlmann. Der Minister erklärte, nachdem durch die Reform die Zahl der Wähler bedeutend erhöht worden sei, müsse es durch Pluralität verhindert werden, daß jene Elemente, die bisher die politischen Rechte besaßen hätten, durch das numerische Übergewicht der Massen ihren politischen Einfluß völlig verlieren.

St. Petersburg, 1. Oktober. Die „Kossija“ wendet sich in dem heutigen Leitartikel gegen die aus Anlaß der Wiedereröffnung der Warschauer Universität hervorgerufenen Ausbrüche des polnischen Chauvinismus, der sich in Angriffen gegen russische Studenten und in Drohbrieffen gegen die Professoren gedeutet habe. Das offiziöse Blatt schreibt: Die Warschauer Universität werde russisch bleiben; und die Hoffnung der polnischen Chauvinisten, die Universität durch eine Reihe schändlicher Verbrechen zu polonisieren, sei vergeblich. Die russische Staatsgewalt sei berechtigt und verpflichtet, die energischsten Maßnahmen gegen die verbrecherischen Bestrebungen der Grundlagen des russischen Staatswesens zu ergreifen.

St. Petersburg, 1. Oktober. Die Ansiedelungskommission für Sibirien hat die Absicht, im nächsten Jahre 100 000 Familien mit zusammen 500 000 Personen in Sibirien anzusiedeln, wofür 350 000 Landanteile vorgesehen sind. In den Etat sind zu diesem Zweck 23 277 000 Rubel eingestellt worden.

Konstantinopel, 1. Oktober. Osman Pascha Rizami, der neuernannte türkische Botschafter in Berlin, reiste heute mit dem Orientexpresszug nach Berlin ab, um sich auf seinen Posten zu begeben. Er wird seine Reise in Wien unterbrechen. Der Vertreter des deutschen Botschafters gab ihm zum Bahnhof das Geleit.

Ehrendarstellungen Dresdens.

- Gemäldegalerie (Zwinger). Montags von 9-1 Uhr und an den übrigen Wochentagen von 9-5 Uhr geöffnet, und zwar Montags gegen 1,50 M., sowie Mittwochs und Sonntags gegen 50 Pf. Eintrittsgeld. An Sonntagen 11 bis 2 Uhr unentgeltlich.
Kupferstichkabinett ist an allen Wochentagen von 9 bis 2 Uhr außer Montags geöffnet. An Sonntagen 11-2 Uhr unentgeltlich.
Mathematisch-physikalischer Salon. Montags bis Freitags von 9-12 Uhr, Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Skulpturensammlung (Albertinum). Wochentags von 9-3 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11-2 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.
Räus-Kabinett (K. Residenzschloß pl.). Dienstags und Freitags von 10-11 Uhr für Studien frei.
Histor. Museum (Rustammer) und Gewerdegalerie (Johanneum I). Wochentags (außer Montags) 10-2 Uhr 50 Pf., Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 25 Pf. Schüler 10 Pf., Montags 1,50 M.

bist du!“ Im Schmerze unglücklicher Liebe überschlug sich die Holzpuppe in eckigen, keifenen, seltsamen Bewegungen, daß Arme und Beine klappernd gegeneinander rasselten. Dies trübselige Gebaren machte einen entsetzlichen Eindruck auf die Phantasie des Kindes; es brach in lautes Weinen aus und konnte sich gar nicht mehr beruhigen. Gottfried Keller erinnerte sich sein Leben lang des starken Eindrucks, den der erste richtige Theaterzettel auf ihn gemacht habe mit der Ankündigung des merkwürdigen Stückes: „Die Schubarren Promenade oder das war ich“. Grillparzer war, als ihn die Eltern zum erstenmal mit in die italienische Oper nahmen, noch zu klein, um einen wirklichen Genuß davon zu haben. Er langweilte sich schrecklich und nur eine einzige Szene belustigte ihn, „wo die Leute in einer Laube Schokolade tranken, und der Ged des Stückes, der mit dem Stuhle schaukelte, samt Tasse und Becher rücklings über zu Boden fiel“. Erst später haben sich ihm die wirren ersten Eindrücke zu einer tieferen Reigung für das Theater geklärt. Wundervoll hat Marie v. Ebner-Eschenbach in den Schilderungen aus ihren Kindheitstagen die Revolutionen gemacht, die durch erste theatralische Eindrücke in einem jungen Gemüt hervorgerufen werden. Der Glaube an die eigene Begabung taucht in solchen Situationen plötzlich auf, und aus den schwankten Szenen des Bühnenbildes fällt ein erster Schein künstlerischer Schöpfung in die Seele. Durch einen Besuch der Oper ist in Gounod der Gedanke erweckt worden, Komponist zu werden. Im „Gaulois“ wird jetzt diese interessante Erinnerung des Meisters veröffentlicht, die er selbst in seinen letzten Lebensjahren erzählt hat: „Zum erstenmal bin ich in einem Theateraal gekommen, als die Malibran in Rossinis „Othello“ sang. Das war noch in den schönen Tagen des italienischen Gesangs. Wenn ich sagte, daß ich die Malibran hören wollte, so würde ich übertrieben. Meine Mutter vielmehr wollte sie hören; aber genug: ich kam ins Theater. Denken Sie! Ich war zwölf Jahre. Doch da ereignete sich bald eine unvorhergesehene Sache. Meine Begeisterung nahm einen solchen Charakter an, daß meine Mutter ängstlich wurde. Es war nicht nur, daß meine ungleichliche Sängerin, die sie entsefette, es war noch mehr die Musik selbst, diese warme, weiche, flüssige Harmonie, die für mich eine Offenbarung bedeutete. „Mama!“ schrie ich beim Fallen des Vorhangs, „Mama, ich muß Musiker werden!“ Und meine Mutter lächelte, mich freundlich auf die Baden klopfen: „Glaubst du, daß man sich zum Musiker machen kann wie etwa zum Rotar?“ Und ich antwortete entschlossen: „Das weiß ich nicht, Mama, aber ich werde dem Beispiel Rossinis folgen, ich werde Partituren schreiben.“ Ich brauche nicht zu sagen, daß ich des Nachts davon träumte. Am anderen Morgen begann ich meine Eltern zu quälen. Ich wollte Musik studieren. Aber ich mußte ein ganzes Jahr lang kämpfen bis zu dem Abend, an dem ich zum zweitenmal ins Theater ging zu einer Vorstellung des „Don Juan“. Gleich vor Erregung lehnte ich mich an die Schultern meiner Mutter: „Ach, Mama!“, schrie ich, „das ist die wahre Musik.“ Einige Zeit darauf durfte ich in die Musikschule von Reicha eintreten. Mozart hatte mein Schicksal entschieden und blieb mein Gott. Aber nicht weniger schuld ich meinem ersten Theaterindruck, an dem mir durch Rossini mein Beruf enthüllt wurde, und ich habe seitdem oft daran gedacht.“ Auf merkwürdige Weise ist Alexander Dumas d. A. zum erstenmal ins Theater gekommen und hat hier Eindrücke empfangen, die für sein Leben bestimmend waren. Er war damals Schreiber bei einem Rotar in Crépy, nicht weit von seiner Heimatstadt Villers Cotterets. Eines Tages sagt einer seiner Freunde zu ihm, von einem bremenden Verlangen nach dem Unbekannten ergriffen: „Ach, wenn wir doch einmal nach Paris kämen!“ „Das war was“, antwortete Dumas, „aber ich muß dir gestehen, daß ich nur sieben Franken mein neune.“ „Und ich habe 21“, antwortete der andere, „macht zusammen 28. Damit können wir schon hinkommen, wenn wir zu Fuß gehen. Wir nehmen eine Flinte mit und schießen unterwegs etwas Wildbret, dann werden wir schon nicht des Hungers sterben, und im übrigen vertrauen wir den guten Göttern.“ Die beiden kommen auch glücklich in der Hauptstadt an und stehen mit sehnsüchtigen Augen vor dem Anschlag des Théâtre Francaise; es wird „Sulla“ gegeben und Talma spielt! Aber wie zu einem Billett kommen? Dumas erinnert sich eines Schulkameraden, der ihm vielleicht helfen kann. Und es trifft sich glücklich. Der Freund kennt sogar den großen Schauspieler, er führt ihn bei ihm ein, und Talma selbst nimmt mit majestätischer Gewärde von seinem Schreibtisch einen Federhalter in Gestalt eines Dolches, um ihm ein Freibillett auszustellen. Nach der Vorstellung steht der junge Provinzale bleich und zitternd wieder vor dem Künstler und bittet schüchtern, ihm die Hand küssen zu dürfen. Gesehmiechelt durch diesen naiven Ausdruck der Bewunderung schüttelt der große Schauspieler ihm herzlich die Hände und sagt dann: „Wahrlich, der Bursche hat Begeisterung. Der wird es noch einmal zu etwas bringen.“

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Auf den Passagierdampfern des Norddeutschen Lloyd gab es bisher für die Unterbringung der Passagiere nur Kajüten I. und II. Klasse, sowie das Zwischendeck. Um nun auch minderbemittelten Reisenden, denen sich eine Reise in der II. Klasse noch zu kostspielig gestaltet, und die nicht im Zwischendeck befördert werden wollen, eine angenehme Beförderung zu gewähren, hat der Norddeutsche Lloyd sich entschlossen, auf seinem neuen Dampfer „George Washington“, der am 31. Oktober d. J. in Gegenwart des amerikanischen Botschafters in Berlin Dr. Hill, auf der Fahrt des Stettiner Vulkan in Dredow vom Stapel laufen soll, noch eine III. Klasse einzurichten. Die Kammern für Reisende III. Klasse befinden sich im hinteren Teil des Schiffes. Sie werden für zwei, drei, vier und sechs Personen eingerichtet. Ihre Ausstattung ist einfacher als die der II. Klasse, jedoch werden die Zimmer mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten versehen. Zur gemeinsamen Benutzung stehen den Reisenden in der III. Klasse ein gemeinsames Wohnzimmer auf dem Salondeck, sowie in der Höhe des Promenadenbalkens ein Rauchzimmer und ein Raum für Frauen zur Verfügung. Der freie Teil des hinteren oberen Salonbalkens III. Klasse zum Aufenthalt im Freien. Für die Zwischendeckpassagiere sind die Räume im Vorschiff des Salons, Haupt- und Unterdeck eingerichtet. Für den Aufenthalt im Freien dient diesen Reisenden die Deck und das freie obere Salondeck.

Tivoli-Cabaret

im Lichtprunksaal
Wettinerstrasse 12. — Telephon 102 u. 584. — Wettinerstrasse 12.
Konferenzier: Norbert Stein.
Direktion: Hermann Hoffmeister.
Das ausserlesene Oktober-Cabaret-Programm.
Ab 1. Oktober neues Programm.
Neu! Ada Marcell. Baronin Hilde v. Bernegg. Neu!
Des immensen Erfolges wegen prolongiert:
Vida Wehlbrück, Humoristin. Norbert Stein, Improvisator.
Prolongiert! Prolongiert!
Neu! Erna Lucette, Anny Siems. William Merkel, Humorist, Neu!
Martha Müsselfy, Alfred Willy Raacke, Dr. Erwin von Nanke.
Beginn allabendlich 1/8 Uhr. Sonn- u. Festtags 4 und 1/8 Uhr.
NB. Teleph. Bestellungen auf reservierte Tische unter Nr. 584 erbeten. 6553

KIOS-WELT-MACHT

Vornehmste 5 Pfg. Cigarette
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.
Prima Holländer
Mustern
Tiedemann & Grahl
Seestraße 9. 5991
Haasenstein & Vogler, A.-G.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Dresden
Wilsdruffer Straße 1. I.
Böckste Robatte.

Meixmühle

im herrl. Friedrichsgrunde.
Prachtvoller Herbstausflug.
Jetzt wunderbare
Laubfärbung.



Lose

K. S. Landes-Lotterie
Ziehung der 5. (Haupt-) Klasse
vom 7. bis 27. Oktober
empfehlen und verkaufen
Alexander Hessel,
Dresden, Weißgasse 1,
Ode König Johannstraße,
u. Breitenstraße 7. 3916

Dresdner Börse, 1. Oktober 1908.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Leipzig, Chemnitz, and Dresden.

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities.

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Preuss. u. Oesterr. Staatspapiere.

Table listing Prussian and Austrian government securities (continued).

Dresdner Bankverein

Leipzig, Dresden, Chemnitz. Aktienkapital: M. 21 000 000. Reserven: M. 3 000 000.

Zweigstellen:

Dresden: Prager Str. 13. Leipzig: Poststr. 13. Chemnitz: Langgasse 3a. etc.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Einlösung v. Coupons, Dividendenscheinen und verlostene Effekten.

Large table of market prices for various securities, including bonds, stocks, and exchange rates.

Advertisement for 'Sachsen-Rüstung' (Saxony Insurance) with details on terms and conditions.